

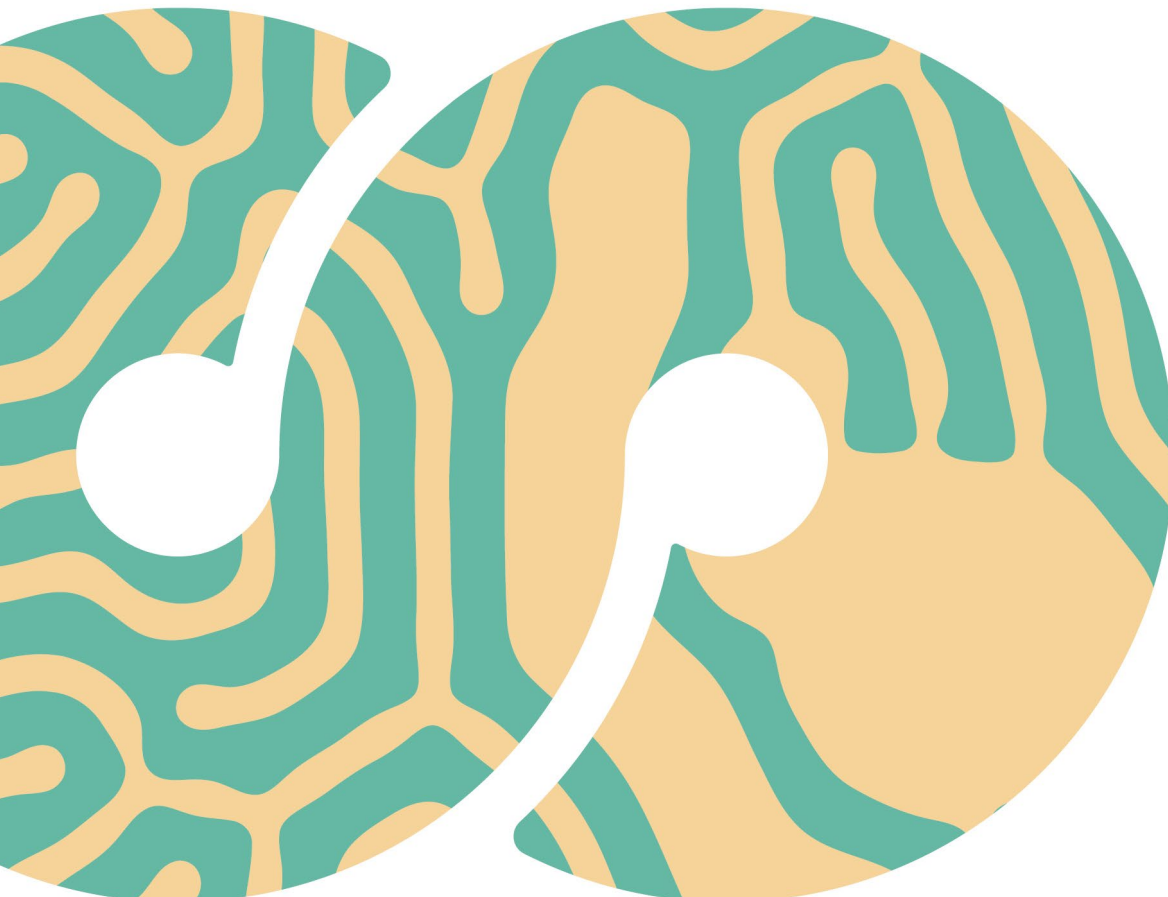
Bertha von Suttner
Privatuniversität St. Pölten

Modulbeschreibungen

Bachelorstudiengang

Inklusive Pädagogik (in außerschulischen Praxisfeldern)

Stand: akkreditiert, gültig ab WS 2025
Beschluss: Senat 26.6.2025



BERTHA VON SUTTNER
PRIVATUNIVERSITÄT
St. Pölten GmbH

Campus-Platz 1
3100 St. Pölten
Austria

T: +43 2742 313 228-800
office@suttneruni.at
www.suttneruni.at

Contents

1.1	Curriculumsübersicht.....	3
1.2	Modulbeschreibungen	4
1.2.1	Modulbereich Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft	4
1.2.2	Modulbereich Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens	6
1.2.3	Modulbereich Inklusive Forschungswerkstatt.....	9
1.2.4	Modulbereich Disziplinäre Praxis	10
1.2.5	Modulbereich Berufspraktikum und Praxisreflexion	12
1.2.6	Modulbereich Schreibwerkstatt & Bachelorarbeit.....	14
1.2.7	Modulbereich Bildungstheoretische Grundlagen.....	17
1.2.8	Modulbereich Sozialwissenschaftliche Grundlagen	21
1.2.9	Modulbereich Partizipation und Empowerment.....	26
1.2.10	Modulbereich Kreative und performative Methoden der Inklusion	28
1.2.11	Modulbereich Mensch-Technik Verhältnisse inklusiv gestalten	31

1.1 Curriculumsübersicht

Studienbereich	Module	ECTS	SWS
Studium Fundamentale und Inklusive Forschungswerkstatt	Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft		
	Gesellschaftliche Vielfalt	5	2
	Wirtschaft und Demokratie	5	2
	Symposium	5	2
	Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens		
	Wissenschaftliches Denken	5	2
	Wissenschaftliches Arbeiten	5	2
	Empirie, Interpretation, Analyse	5	2
	Inklusive Forschungswerkstatt I & II	20	4
		50	16
Grundlagen inklusiver Pädagogik	Bildung über den Lebensverlauf	5	2
	Sprache, Kommunikation und Dialoggestaltung	5	2
	Menschenrechte und globale Perspektiven auf Inklusion	5	2
	Exklusion in Gesellschaft und Alltag verstehen	5	2
	Interkulturalität, Intersektionalität und Diversität	5	2
	Lernen inklusive gestalten	5	2
	Diagnostik inklusiv denken	5	2
	Inklusion in Leadership und Organisationsentwicklung	5	2
		40	16
Methodisches Handeln in inklusiver Praxis und sozialer Intervention	Partizipation und Empowerment		
	Personenzentriertes Arbeiten und Persönliche Zukunftsplanung	5	2
	Advocacy, politische Teilhabe und Selbstvertretung	5	2
	Inklusive und barrierefreie Räume gestalten	5	2
	Kreative und performative Methoden der Inklusion		
	Mit Kunst Veränderungen anstoßen und Menschen einbeziehen	5	2
	Inklusive und barrierefreie Medienarbeit	5	2
	Spielen und Game Design	5	2
	Mensch-Technik Verhältnisse inklusiv gestalten		
	Co-Design und inklusive Technologieentwicklung	5	2
	Kritische Medienkompetenz, digitale Inklusion und Barrierefreiheit	5	2
	Assistive Technologien und Künstliche Intelligenz für Inklusion	5	2
		45	18
Forschung, Praxis, Reflexion	Lernwegbegleitung, Peer-Group & individuelles Coaching I & II	6	2
	Praxisreflexion und professionelle Entwicklung I & II	4	2
	Berufspraktikum	10	-
	Individuelle Vertiefung und Wahlbereich	10	-
	Schreibwerkstatt I & II	5	2
	Bachelorarbeit & Begleitseminar	10	2
		45	8
Insgesamt		180	58

1.2 Modulbeschreibungen

1.2.1 Modulfachbereich Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft

Modulnummer	Modultitel	Umfang
SF31	Wirtschaft und Demokratie	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>Das Modul vermittelt Themen der ökonomischen und politischen Organisationsformen. Besondere Berücksichtigung gilt dabei:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Theorien der Demokratie sowie ihre Entstehung und Entwicklung▪ Bedeutung und Kritik von gängigen Begriffen der Wirtschaftswelt (z.B. Marktwirtschaft, Akkumulation, Humankapital, Natürliche Ressourcen)▪ Entwicklung der internationalen Beziehungen (u.a. Post-Kolonialismus, Globalisierung, Klimagerechtigkeit, Migration)▪ Gegenwärtige Verteilungsmuster von Macht, Profit und Privilegien▪ Psychische und soziale Auswirkungen von Ungleichheit (u.a. Kriminalität, Gesundheit, Bildung)▪ Voraussetzungen und Wege der Selbstbestimmung und Emanzipation	
Lernergebnisse	<p>Nach Abschluss dieses Moduls sind Studierende in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none">▪ den Zusammenhang zwischen ökonomischen und demokratischen Strukturen zu beschreiben (2) und zu illustrieren (2)▪ grundsätzliche Modelle und Denkweisen ökonomischer und politischer Theorien zu benennen (1)▪ diese beispielhaft in Zusammenhang mit historischen oder aktuellen Entwicklungen zu illustrieren (2) alternative und neue Wirtschaftskonzepte (wie z.B. Gemeinwohlökonomie, lokale Ökonomie, Sharing Economy, Degrowth, Modern Monetary Theory) darzulegen (2)▪ die Wechselwirkung ökonomischer, sozialer und politischer Faktoren auf ein soziales Setting und politischen Stimmungen zu beschreiben (2)▪ typische Inklusions- und Exklusionsprozesse gegenwärtiger Gesellschaften zusammenzufassen (2)▪ exemplarisch die Wirkungsweisen von Mega-Trends wie Globalisierung, Digitalisierung oder Klimakrise zu beschreiben (2)	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 1-2
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierenden der BSU (Studium Fundamentale)	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, aktive Teilnahme	
Vorkenntnisse	keine	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	andere Module des Modulbereichs	
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none">▪ Armutskonferenz, Attac, & Beigewum (Hrsg.). (2021). <i>Klimasoziale Politik: Eine gerechte und emissionsfreie Gesellschaft gestalten</i>. London: bahoe books.▪ Bourdieu, P. (2012). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In U. Bauer, U. H. Bittlingmayer, & A. Scherr (Hrsg.), <i>Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie</i> (S. 229–242). Berlin: Springer.▪ Cunningham, F. (2002). Theories of democracy: a critical introduction. Psychology Press.▪ Dietz, & Toens, K. (2022). <i>Sozialpolitik kompakt : Eine Einführung</i> (4. vollständig überarbeitete Auflage). Berlin: Springer VS.▪ Dorrance, C. (Ed.). (2013). <i>Doing inclusion: Inklusion in einer nicht inklusiven Gesellschaft; [26. InklusionsforscherInnentagung in Wartau]</i>. Klinkhardt.▪ Fromm, E., & Bonß, W. (2019). <i>Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches: Eine sozialpsychologische Untersuchung</i>. Gießen: Psychosozial-Verlag.▪ Krainer, L.; Litschka, M. (Hrsg.) (2018). Der Mensch im digitalen Zeitalter: Ethische Fragen zum Einfluss von Ökonomisierung, Digitalisierung und Mediatisierung auf die conditio humana. Wiesbaden: Springer VS.▪ Stichweh, R., & Windolf, P. (Eds.). (2009). <i>Inklusion und Exklusion: Analysen zur Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit</i> (1. Aufl.). VS, Verl. für Sozialwiss.▪ Novy, A., Bärnthaler, R. und Heimerl, V. (2020). <i>Zukunftsfähiges Wirtschaften</i>. Weinheim: Beltz Juventa.		

- Volk, C. (2018). On a radical democratic theory of political protest: potentials and shortcomings. London: Routledge.

Modulnummer	Modultitel	Umfang
SF32	Gesellschaftliche Vielfalt	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>Das Modul ermöglicht die analytische Auseinandersetzung mit der Analyse von Gegenwartsgesellschaften vor dem Hintergrund von sozialem Wandel, Migration und sozialen Innovationsdynamiken. Im Fokus stehen dabei</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Schlüsselkonzepte zum Gesellschaftsbegriff (z.B. Mehrheits- vs. Dominanzgesellschaft)▪ Kulturbegriff und offenes Kulturverständnis▪ Pluralität von Perspektiven und Lebensrealitäten anhand konkreter Erzählungen▪ Ausgrenzungs- und Ausbeutungsmechanismen, Intersektionalität▪ Inklusion, Migrationspädagogik, Erwachsenenbildung▪ Feministische Bildung (Emanzipation, Solidarität und Bündnispolitik)	
Lernergebnisse	<p>Nach Abschluss dieses Moduls sind Studierende in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die Konzepte Diversität, soziale Ungleichheit, Geschlechterverhältnis und Intersektionalität zu erklären (2) und zu verknüpfen (4)▪ Typische Mechanismus der Ausgrenzung (Herkunft, Alter, Gender, Behinderung usw.) zu identifizieren (4)▪ und kritisch zu analysieren (4)▪ unterschiedliche gesellschaftliche Lebensrealitäten und psychische Weltzugänge empathisch nachzuvollziehen und darzustellen (3)▪ sich in Debatten zur Gegenwartsgesellschaft zu positionieren und divergierende Positionierungen kritisch zu diskutieren (5)▪ die Prinzipien von alternativen Lern- und Begegnungsräume zu erläutern (2) und ihre Umsetzung zu analysieren (4)▪ Methoden der Aktivierung besonderer Bevölkerungs- und Zielgruppen des je eigenen Fachs anzuwenden (3)	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierenden der BSU (Studium Fundamentale)	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, aktive Teilnahme	
Vorkenntnisse	keine	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	andere Module des Modulbereichs	
Literaturempfehlungen		
<ul style="list-style-type: none">▪ Arnold, R. (2018). Von der interkulturellen Kompetenz zur Diversitätskompetenz. In H. Busche, T. Heinze, F. Hillebrandt & F. Schäfer (Hrsg.) <i>Kultur - Interdisziplinäre Zugänge</i> (S. 305–329). Berlin: Springer VS.▪ Artiles, A. J., Kozleski, E. B., & Waitoller, F. R. (Eds.). (2011). <i>Inclusive education: Examining equity on five continents</i>. Harvard Education Press.▪ Azzopardi, A., & Grech, S. (Eds.). (2012). <i>Inclusive communities: A critical reader</i>. Sense Publ.▪ Bešić, E., Holzinger, A., Kopp-Sixt, S., & Krammer, M. (Eds.). (2023). <i>Inklusive Bildung: Regionale, nationale und internationale Forschung und Entwicklungslinien</i>. Leykam Buchverlag.▪ Dobusch, L. (2017). Gender, dis-/ability and diversity management: Unequal dynamics of inclusion? <i>Gender, Work & Organization</i>, 24(5), 487-505.▪ Genkova, P., & Ringeisen, T. (2016). <i>Handbuch Diversity Kompetenz</i>. Berlin: Springer.▪ Koenig, O. (Hrsg.). (2022). <i>Inklusion und Transformation in Organisationen</i>. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.▪ Scherle, N. (2016). <i>Kulturelle Geographien der Vielfalt: von der Macht der Differenzen zu einer Logik der Diversität</i>. Bielefeld: transcript Verlag.		

- Schröer, H. (2018). Interkulturelle Öffnung und Diversity Management: Konturen einer neuen Diversitätspolitik in der Sozialen Arbeit. In B. Blank, S. Gögercin, E. K. Sauer & B. Schramkowski (Hrsg.). *Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft: Grundlagen–Konzepte–Handlungsfelder* (S. 773-785). Berlin: Springer VS.
- Walby, S.; Armstrong, J.; Strid, S. (2012). Intersectionality: Multiple Inequalities in Social Theory. In: *Sociology*. Vol. 46(2), 224-240.

Modulnummer	Modultitel	Umfang
SF33	Symposium	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Rahmen dieses Moduls beteiligen sich die Studierenden an der Vorbereitung, Durchführung, Dokumentation und Aufarbeitung eines wissenschaftlichen Symposiums. ▪ Organisation eines fachwissenschaftlichen Diskurses ▪ Formen der Wissenschaftskommunikation, des Wissenstransfers und des Theorie-Praxis-Dialogs ▪ Erkundung und Diskussion der wesentlichen aktuellen Positionen zum ausgewählten Thema 	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können sich an Veranstaltungsorganisation und Veranstaltungsmanagement (Planung, Erstellen eines Programmheftes, Kommunikation mit Vortragenden, Raumorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation, Förderanträge etc.) beteiligen (5). ▪ Sie haben diverse Präsentationsformen von Wissen (Plakate, Vortrag, Workshops, Ausstellung usw.) kennengelernt (2) und können diese vorbereiten, dokumentieren und digital bereitstellen (3). ▪ Sie können unterschiedliche theoretische und praktische Zugänge zu einem Thema gleichberechtigt nebeneinander betrachten (5). ▪ Sie sind fähig, selbst zu einem Thema bzw. in Verbindung mit einem Projekt kleine Tagungen zu planen (5). 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 5
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierenden der BSU (Studium Fundamentale)	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, aktive Teilnahme	
Vorkenntnisse	keine	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	andere Module des Modulbereichs	
Literaturempfehlungen		

1.2.2 Modulbereich Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P011	Wissenschaftliches Denken	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>Das fachübergreifende Modul vermittelt Fragen der Erkenntnistheorie und Wissenskonstruktion in den zentralen Fächern. Im Fokus stehen dabei:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissen und Verantwortung von Wissenschaftler*innen und deren Verbindung zum jeweiligen Fach ▪ Wissensformen und Ordnungssysteme von Wissen ▪ erkenntnistheoretische Grundlagen des Verstehens und Interpretierens ▪ Einführung in wissenschaftliche Datenbanken und Publikationsformen. ▪ Wie Disziplinen in geistes-, natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Diskursen einander gegenüberstehen und transdisziplinär verschränkt werden können 	

Lernergebnisse	Nach Abschluss dieses Moduls sind Studierende in der Lage <ul style="list-style-type: none">▪ die wesentlichen Formen und Grundsätze wissenschaftlichen Denkens und wissenschaftlicher Erkenntnisproduktion zu benennen (1) und zu illustrieren (2)▪ Ansprüche und Qualitätskriterien an wissenschaftliches Wissen darzulegen (2)▪ die argumentative Qualität, Tragweite und Zuverlässigkeit von Aussagen zu erschließen (2) und einzuordnen (2)▪ die wichtigsten erkenntnistheoretischen Positionen zu beschreiben (2)▪ die Fokussierungen einiger ausgewählter Disziplinen darstellen (2)		
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe	Bloom: Stufe 2
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept		
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, aktive Teilnahme		
Vorkenntnisse	keine		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	andere Module des Modulbereichs		
Literaturempfehlungen			
<ul style="list-style-type: none">▪ Bardmann, T. M. (2015): <i>Die Kunst des Unterscheidens. Eine Einführung ins wissenschaftliche Denken und Arbeiten für soziale Berufe</i>. Berlin: Springer VS.▪ Huber, M., & Döll, M. (Eds.). (2023). <i>Bildungswissenschaft in Begriffen, Theorien und Diskursen</i>. Springer VS, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.▪ Knoblauch, H. (2013). Wissenssoziologie, Wissensgesellschaft und die Transformation der Wissenskommunikation. In <i>Politik und Zeitgeschichte</i>, 63(18-20), 9-16.▪ Kruse, O. (2017). <i>Kritisches Denken und Argumentieren: Eine Einführung für Studierende</i>. Konstanz: UVK.▪ Schüle, J. A., & Reitze, S. (2021). <i>Wissenschaftstheorie für Einsteiger</i>. Wien: Facultas.▪ Waldschmidt, A. (Ed.). (2022). <i>Handbuch Disability Studies</i>. Springer VS.▪ Weingart, P. (2015). <i>Wissenschaftssoziologie</i> (3. Auflage). Bielefeld: transcript.			

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P012	Wissenschaftliches Arbeiten	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	Das Modul vermittelt grundlegende Schritte des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses. Dies beinhaltet u.a.: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Phasen der Themenfindung ▪ Entwicklung einer Fragestellung ▪ facheinschlägige bzw. transdisziplinäre Recherche ▪ Regeln exakter Zitation ▪ Peer Feedback und Peer-Review ▪ Bewertung und Integration von Quellen 	
Lernergebnisse	Nach Abschluss dieses Moduls sind Studierende in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> ▪ die formalen und stilistischen Standards wissenschaftlicher Textproduktion anzuwenden (3) ▪ grundlegende wissenschaftliche Arbeitsweisen und Forschungsdesign unterschiedlicher Fächer einzuordnen (2) ▪ den Prozess der Erarbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen zu erklären (2) ▪ aktuelle Verfahren der Literatur-Arbeit (recherchieren, exzerpieren, systematisieren) umsetzen (3) ▪ die Qualität von Quellen, Daten und Argumentationsketten erschließen (2) ▪ die gängigsten Rechercheverfahren und Datenbanksysteme der jeweils relevanten internationalen Fachdiskurse anzuwenden (3) ▪ Prinzipien der wissenschaftlichen Qualitätssicherung wie den Peer-Review-Prozess zu erläutern (2) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 3
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	

Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, aktive Teilnahme
Vorkenntnisse	keine
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	andere Module des Modulbereichs
Literaturempfehlungen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bänsch, A., & Alewell, D. (2020). <i>Wissenschaftliches Arbeiten</i> (12. Auflage). Berlin, Boston: De Gruyter. ▪ Archila, P. A.; Molina, J.; De Mejía, A.-M. Truscott (2018). Fostering bilingual scientific writing through a systematic and purposeful code-switching pedagogical strategy. In: International Journal of Bilingual Education and Bilingualism. DOI: 10.1080/13670050.2018.1516189 ▪ Breuer, E. (2019). <i>Wissenschaftlich schreiben – gewusst wie! Tipps von Studierenden für Studierende</i>. Bielefeld: wbv Media ▪ Eco, U. (2020). <i>Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt</i> (14. Auflage). Wien: Facultas. ▪ Franck, N. (2022). <i>Handbuch wissenschaftliches Schreiben: eine Anleitung von A bis Z</i> (2., überarbeitete und aktualisierte Auflage). Paderborn: Brill Schöningh Verlag. ▪ Gruber, H. (2006). <i>Genre, Habitus und wissenschaftliches Schreiben: eine empirische Untersuchung studentischer Texte</i>. Wien: LIT-Verlag. ▪ Karmasin, M. & Ribing, R. (2009). <i>Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Masterarbeiten</i>. Wien: Facultas. ▪ Kornmeier, M. (2018). <i>Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: für Bachelor, Master und Dissertation</i>. Bern: Haupt Verlag. 8., überarbeitete Auflage. ▪ Wymann, C. & Neff, F. (2018). <i>Checkliste Schreibprozess: Ihr Weg zum guten Text: Punkt für Punkt</i>. Stuttgart: Verlag Barbara Budrich 	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P013	Empirie, Interpretation und Analyse	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>In diesem Modul werden die Grundlagen empirisch fundierter Erhebungs- und Analyseverfahren vermittelt. Die Studierenden setzen anhand konkreter Fragestellungen einzelne Phasen von systematisch geplanten Forschungsprozessen um, u.a.</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Themenfindung und Entwicklung der Fragestellung▪ Inklusive und partizipative Forschungsansätze▪ Literaturrecherche▪ Erhebungsmethoden qualitativer und quantitativer Daten, z.B. Interviews und Gruppendiskussionen, Beobachtung, Dokumentenkörper erstellen, Erstellung eines Fragebogens oder eines Interviewleitfadens▪ Analysemethoden qualitativer und quantitativer Daten▪ Reflexion und Peer-Feedback von ihren Kolleg*innen zur Diskussion von Schlussfolgerungen über die Tauglichkeit unterschiedlicher Verfahren für ihre Forschungsvorhaben.	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Theoretische Grundlagen und Entstehungsgeschichte empirischer Erhebungs- und Analyseverfahren zu beschreiben (3)▪ Konzepte des Fachdiskurses auf Forschungsfragen und -themen anzuwenden (3)▪ ihre Forschungsexpertise anhand eines konkreten Beispiels im Team an (3), grenzen ein Forschungsfeld ein (3) und entwickeln einen Forschungsplan (3).▪ ein qualitatives Erhebungsverfahren und ein Auswertungsverfahren beispielhaft umzusetzen (3)	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 3
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, aktive Teilnahme	
Vorkenntnisse	Absolvierung der Module „Wissenschaftliches Denken“ und „Textgestaltung“	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	andere Module des Modulbereichs	
Literaturempfehlungen		

- Ackermann, F., Ley, T., Machold, C., & Schrödter, M. (Eds.). (2012). *Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft* (1st ed). VS Verlag für Sozialwissenschaften GmbH.
- Baškarada, S.; Koronios, A. (2018). A philosophical discussion of qualitative, quantitative, and mixed methods research in social science. In: *Qualitative Research Journal*. Vol.18(1), 2-21.
- Buchner, T., Koenig, O., & Schuppener, S. (Eds.). (2016). *Inklusive Forschung: Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen*. Verlag Julius Klinkhardt.
- Eisenhardt, K.; Graebner, M. (2007). Theory Building from Cases: Opportunities and Challenges. In: *Academy of Management Journal*. Vol.50(1), 25-32.
- Friebertshäuser, B., Langer, A., & Prengel, A. (Eds.) (with Boller, H., & Richter, S.). (2013). *Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft* (4., durchgesehene Auflage). Beltz Juventa.
- Hammerschmidt, P.; Janßen, C.; Sagebiel, J. (2019). *Quantitative Forschung in der Sozialen Arbeit*. Weinheim Basel: Beltz Juventa.
- Maher, L.; Dertadian, G. (2018). Qualitative research. In: *Addiction*. Vol.113(1), 167-172.
- Sacks, H. (1969). On formal structures of practical actions. In: Garfinkel, Harold (Hrsg.). *Ethnomethodological studies of work*. Thousand Oaks: SAGE, 162-163.
- Simonovich, S.; Florczak, K. L. (2018). Re-Envisioning Evidence Gap Maps with Qualitative Research. *Nursing Science Quarterly*. Vol.31(4), 325-329.
- Silverman, D. (2016). *Qualitative research*. Los Angeles: SAGE. 4th Edition.
- Fuhse, J. A. (2016). *Soziale Netzwerke: Konzepte und Forschungsmethoden*. Stuttgart: UTB.
- Sandoval, Cueponcaxochitl D. Moreno; Lagunas, R. M.; Montelongo, L. T; Díaz, Juárez, M. (2016). Ancestral Knowledge Systems: A conceptual framework for decolonizing research in social science. In: *AlterNative: An International Journal of Indigenous Peoples*. Vol.12(1), 18-31.
- Wolff, S.; Scheffer, T. (2003). Begleitende Evaluation in sozialen Einrichtungen. In: Schweppe, Cornelia (Hrsg.). *Qualitative Forschung in der Sozialpädagogik*. Opladen: Leske & Budrich. 331-351.
- Wolff, S. (2008). Clifford Geertz – Qualitative Feldforschung in der Ethnologie. In: Flick, Uwe; von Kardorff, Ernst; Steinke, Inge (Hrsg.): *Qualitative Forschung: Ein Handbuch*. 6. durchgesehene und aktualisierte Auflage. Reinbek: Rowohlt. 84-96.

1.2.3 Modulbereich Inklusive Forschungswerkstatt

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P014 & P015	Inklusive Forschungswerkstatt I & II	2x 10 ECTS 2x 2 SWS
Lehrinhalte	<p>In diesen Modulen beteiligen sich Studierende an partizipativen Forschungsprojekten, die gemeinsam mit Selbstvertreterinnen und Erfahrungsexpertinnen entwickelt, umgesetzt und reflektiert werden. Ziel ist es, inklusive Forschungsprozesse nicht nur kennenzulernen, sondern aktiv mitzugestalten – in Co-Forschungsteams, die epistemische Gleichheit anstreben und Erfahrungsexpertise als vollwertige Wissensquelle anerkennen.</p> <p>Die Forschungsprojekte werden entweder im Rahmen der inklusiven Forschungswerkstatt der Universität oder in Kooperation mit externen Praxispartner*innen initiiert. Dabei kann es sich auch um die Mitarbeit in transdisziplinären Projekten handeln, sofern diese ein partizipatives und inklusives Forschungsprofil aufweisen.</p> <p>Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit den erkenntnistheoretischen, ethischen und methodologischen Grundlagen inklusiver Forschung. Die Module fördern eine kritische Reflexion dominanter Wissenschaftsverständnisse und stärken das Bewusstsein für Machtverhältnisse in Wissensproduktion und Forschungspraxis.</p> <p>Im Fokus stehen dabei u.a. folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen und Prinzipien epistemischer Gerechtigkeit und multiperspektivischer Wissensproduktion ▪ Konzeption, Planung und Durchführung partizipativer Forschungsprojekte in heterogenen Teams ▪ Ko-Konstruktion von Forschungsfragen, partizipative Entwicklung von Methoden und Ergebnissen ▪ Beobachtung, Dokumentation und reflexive Auseinandersetzung mit Prozessen und Rollen in inklusiver Forschung 	

	<ul style="list-style-type: none"> Methoden inklusiver Datenerhebung: dialogische Interviews, kreative Zugänge, Barrierefreiheit in der Methodengestaltung Techniken partizipativen Projektmanagements: transparente Kommunikation, geteilte Verantwortung, gemeinsame Evaluation Etablierung sicherer, empowernder Lern- und Forschungssituationen im Sinne eines sozial verantwortlichen Forschungsverständnisses Entwicklung von Strategien zur inklusiven Dissemination (z. B. Präsentationsformate, Zugänglichkeit, visuelle Darstellungen) 	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Studierende lernen, inklusive Forschungsprozesse kollaborativ zu gestalten (5) und reflektieren ihre Rolle im Forschungsprozess kritisch (4). Sie wenden Wissen aus inklusivem Projektmanagement an, um selbstorganisiert Kooperationen mit gesellschaftlichen Akteur*innen aufzubauen und zu dokumentieren (5). Sie sind in der Lage, Forschungssettings mit verschiedenen Stakeholdern gemeinsam zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren (5). In Gruppenprozessen setzen sie Feedback als Lerninstrument ein, analysieren Herausforderungen und entwickeln Strategien zur Weiterentwicklung inklusiver Forschungspraxis (Stufe 5). 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 3-5
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, aktive Teilnahme, nicht differenzierte Benotung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> Buchner, T., Koenig, O., & Schuppener, S. (Hrsg.). (2016). <i>Inklusive Forschung: Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen</i>. Verlag Julius Klinkhardt. Cakalic, M. (2013): Innovatives Projektmanagement. Hierarchie war gestern – Teamarbeit ist heute. <i>Wirtschaftsinformatik & Management</i>, 01/2013, Band 5, Ausgabe 1. Chandra, A.; Krishna, V. (2011). Enabling Dynamic Analysis of Project Plan through Transformations into Business Processes. In: Annual SRII Global Conference. 743-748. Gramespacher, E.; Schwarz, R. (2018): Bildungspotentiale des Fußballs – Soziokulturelle Projekte und Analysen Wiesbaden: VS Verlag. Jelinek, M. (2016): Trustees of Nonprofit Health Care Organizations: Whom Do They Serve? In: <i>JAMA</i>. Vol.315(16), p.1699. Kalff, Y. (2018): Organisierendes Arbeiten: Zur Performativität von Projekten. Transcript Verlag. Klötzer, S.; Hardwig, T., Boos, T. (2017): Gestaltung internetbasierter kollaborativer Team- und Projektarbeit. Gestaltung internetbasierter kollaborativer Team- und Projektarbeit. In: Gruppe. Interaktion. Organisation. Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie (GIO), 12/2017, Band 48, Ausgabe 4. Schönwiese, V. (2020). Partizipativ und emanzipatorisch. Ansprüche an Forschung im Kontext der Disability Studies. In D. Brehme, P. Fuchs, S. Köbsell, & C. Wesselmann (Eds.), <i>Disability Studies im deutschsprachigen Raum: Zwischen Emanzipation und Vereinnahmung</i> (pp. 114–131). Beltz Juventa. Walmsley, J., & Johnson, K. (2003). <i>Inclusive research with people with learning disabilities: Past, present, and futures</i>. Kingsley. 	

1.2.4 Modulfach Disziplinäre Praxis

Modulnummer	Modultitel	Umfang
PP01 & PP02	Lernwegbegleitung, Peer-Group & individuelles Coaching I & II	2x 3 ECTS 2x 1 SWS
Lehrinhalte	<p>Die Studierenden setzen sich, begleitet und angeleitet durch individuelle und gruppenbezogene Reflexionsformate, persönliche und fachliche Lernziele. Das Modul beinhaltet u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> Erarbeiten persönlicher Lernziele 	

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Paolo Freires Konzept „Generativer Themen“, wonach Studierende jeweils bewusst versuchen, sich an die Grenzen ihres derzeitigen Verstehens heranzutasten. ▪ individuelle Coaching Session pro Durchlauf zur Evaluierung und Anpassung von Lernerkenntnissen ▪ Mentoring in von jahrgangsübergreifenden ▪ Peer-Lerngruppen 		
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <p>Durchlauf I:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ transformative und emergente Lerntheorien sowie konstruktivistische Entwicklungstheorien im Erwachsenenalter zu beschreiben (2) ▪ Kenntnisse in der Nutzung und Anleitung von Instrumenten der persönlichen Reflexion und Beratung anzuwenden (3) ▪ entwicklungsförderliche Bedingungen in der Gestaltung von Lernumgebungen zu erläutern und diese in ihre eigenen beruflichen Kontexte zu übertragen (3). ▪ Ihren Erkenntnisgewinn in einem Lernjournal zu formulieren (3) <p>Durchlauf II:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung und Veränderung zugrundeliegender Prämissen ihrer eigenen Bedeutungsstrukturen in Bezug auf Fragen zu Inklusion und Differenz auszuarbeiten (5). ▪ zumindest ein persönliches und ein fachliches Lernziel zu entwickeln (5) ▪ eine persönliche Abschlussreflexion zum Abschluss jedes Studienjahrs zu verfassen (5) ▪ Ab dem zweiten Studienjahr jahrgangsniedere Studierende als Mentor*innen zu begleiten (5). 		
Lage im Curriculum	Zu Beginn des 1. Und 2. Studienjahrs	Niveaustufe	<p>Durchlauf 1: Bloom: Stufe 3</p> <p>Durchlauf 2: Bloom: Stufe 5</p>
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept		
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung – nicht differenzierte Beurteilung		
Vorkenntnisse			
Beitrag zu nachfolgenden Modulen			
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Binder, T. (2019). Ich-Entwicklung für effektives Beraten (Vol. 11). Vandenhoeck & Ruprecht. ▪ Brookfield, S. D. (2009). The concept of critically reflective practice. In: Wilson, A. L.; Hayes, E. (Hrsg.). Handbook of adult and continuing education. Hoboken: Wiley & Sons, 33-49. ▪ Hinz, A., Kinne, T., Kruschel, R., & Winter, S. (2016). Von der Zukunft her denken. Inklusive Pädagogik im Diskurs. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 257-284. ▪ Illeris, K. (2014). Transformative learning and identity. In: Journal of Transformative Education. Vol.12(2), 148-163. ▪ Leuthold, A. (2016). Das konzeptuelle Verständnis von Inklusion – Beschreibung einer Entwicklung am Beispiel Studierender erziehungswissenschaftlicher Studiengänge. Zeitschrift Für Inklusion, (4). Abgerufen von https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/324 ▪ Magolda, M. B. B., & King, P. M. (2004). Learning partnerships: Theory and models of practice to educate for self-authorship. Stylus Publishing, LLC. ▪ Kearney, J., Wood, L., & Zuber-Skerritt, O. (2013). Community-university partnerships: Using participatory action learning and action research (PALAR). In: Gateways. International Journal of Community Research and Engagement, 6, 113-130. ▪ Kegan, R. (2018). What “form” transforms? A constructive-developmental approach to transformative learning. In: Illeris, K. (Hrsg.). (2018). Contemporary theories of learning. London: Routledge, 43-60 ▪ Koenig, Oliver (2020): From learning to authoring Inclusion: Co-Creating enabling Spaces of emergence. In: Schneider, Robert (Hrsg.): Diversitätssensible Pädagog*innenbildung in Forschung und Praxis: Utopien, Ansprüche und Herausforderungen. Wegmarken inklusiver Hochschulen. Opladen: Barbara Budrich, 95-107. ▪ Koenig, Oliver (2017): Inklusion in die Welt bringen. In. Kruschel, Robert (Hrsg.): Menschenrechtsbasierte Bildung Inklusive und Demokratische Lern- und Erfahrungswelten im Fokus. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 107-122. ▪ Taylor, E. W., & Cranton, P. (2012). The handbook of transformative learning: Theory, research, and practice. Hoboken: John Wiley & Sons. ▪ Taylor, M. (2011). Emergent learning for wisdom. New York: Springer. ▪ Trifonas, P. (Ed.). (2003). Pedagogies of difference: Rethinking education for social change. London: Psychology Press. ▪ Zuber-Skerritt, O. (2013). Professional development in higher education: A theoretical framework for action research. London: Routledge. 		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
PP03	Individuelle Vertiefung und Wahlbereich	10 ECTS - SWS
Lehrinhalte	<p>Dieser Studienplanpunkt dient zur Planung des individuellen Programms, Diskussion von Wissenserwerb und Reflexion im Kontext des Studiums. Entsprechend ihren persönlichen Bildungsbedürfnissen nehmen die Studierenden in Absprache mit der LV-Leitung z.B. teil an</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tagungen ▪ Vorträgen, Lectures und Workshops ▪ Fortbildungen ▪ Praktika oder Job Shadowings ▪ Studienreisen. 	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können sich in Foren und Organisationen der Pädagogik orientieren (3) und bewegen (4) und Beiträge nach ihrer Relevanz im Fachbereich einordnen (3). ▪ Sie können zusätzlich zum Standard-Studienprogramm Möglichkeiten der Weiterentwicklung ihrer professionellen Persönlichkeit finden und nutzen (3) ▪ Sie können sich selbst Lernmöglichkeiten organisieren (3) ▪ Die Studierenden können wahrgenommene Lernmöglichkeiten dokumentieren (3), den Kompetenzerwerb darstellen (3) und reflektieren (4) ▪ Die Studierenden können ihre Kompetenzen realistisch beschreiben (3), können Entscheidungen in Bezug auf eine gezielte Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen treffen (5) und Wege zur Realisierung finden (5). 	
Lage im Curriculum	Über den Verlauf des Studiums	Niveaustufe Bloom: Stufe 3-5
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung, nicht differenzierte Benotung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		

1.2.5 Modulfachbereich Berufspraktikum und Praxisreflexion

Modulnummer	Modultitel	Umfang
PP06	Berufspraktikum	10 ECTS - SWS
Lehrinhalte	<p>Es ist vorgesehen, dass Studierende in einem oder mehreren für die Inklusive Pädagogik relevanten Arbeitsfeldern begleitete Praktika absolvieren, welche im Rahmen des Moduls Praxisreflexion und professionelle Entwicklung I & II sowie der Peer-Mentoring-Gruppen laufend reflektiert werden. Sofern bereits einer hauptberuflichen Tätigkeit in einem pädagogischen Handlungsfeld nachgegangen wird, ist es nicht notwendig (aber möglich) ein zusätzliches Pflichtpraktikum zu erfüllen.</p>	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden können Tätigkeiten und Handlungsweisen inklusiver Pädagogik in außerschulischen Handlungsfeldern, deren Organisationen und Institutionen beschreiben (4) ▪ Sie sind in der Lage, institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen der Handlungsfelder darzulegen (4) ▪ Sie können Auswirkungen auf die pädagogischen Tätigkeiten erläutern (5) ▪ Sie erlangen Sicherheit im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen im jeweiligen Praxisfeld (5) 	

Lage im Curriculum	Ab dem 3. Semester	Niveaustufe	Bloom: Stufe 4-5
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen			
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept		
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung		
Vorkenntnisse			
Beitrag zu nachfolgenden Modulen			
Literaturempfehlungen			
Fachliteratur wird gemeinsam mit Studierenden passend zum jeweiligen Praxisfeld erarbeitet.			

Modulnummer	Modultitel	Umfang
PP04 & PP05	Praxisreflexion und professionelle Entwicklung I & II	2x 2 ECTS 2x 1 SWS
Lehrinhalte	<p>Im Modul werden die Studierenden dabei unterstützt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ihre berufspraktischen Erfahrungen (z.B. aus dem Berufspraktikum und/oder ihren beruflichen Tätigkeiten) zu vergemeinschaften ▪ darüber nachzudenken, wie sie in ihren jeweiligen Praxisfeldern inklusive und ko-kreative Lern- und Entwicklungsprozesse anstoßen und begleiten können ▪ sich mit ihrem eigenen pädagogischen Selbstbild und dieses prägende biografische Erfahrungen auseinanderzusetzen. 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage auf Basis ihrer berufspraktischen Erfahrungen</p> <p>Durchlauf I:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ theoretisches Wissen und methodische Kenntnisse in praktische Arbeitsfelder zu transferieren (3) ▪ über den Theorie-Praxis-Transfer sowie dabei erfahrene Grenzen der Anwendbarkeit strukturiert und reflektiert schriftlich und mündlich Auskunft zu geben (3) ▪ anhand von (kritischen) Schlüsselsituationen in ihrem sowie der Praxisfelder ihrer Kolleg*innen individuelle Ausgangslagen und Teilhabewünsche, institutionelle Strukturen sowie Möglichkeiten und Grenzen des Gemeinwesens zu identifizieren (3) ▪ ihren eigenen fachlichen Beitrag, in einem oder mehreren Praxiskontexten unter fachlicher Anleitung, sowohl im Rahmen von Prozessen der Alltagsbegleitung als auch in der bewussten und kollaborativen Gestaltung inklusionsorientierter Interventionen differenziert zu beschreiben (3) <p>Durchlauf II:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ iterative und systematische Instrumente und Methoden der fachlichen und Selbstreflexion anzuwenden (3) ▪ Handlungslogiken und Innovationspotentiale im Praxisfeld auszuarbeiten (5) ▪ ihr professionelles Handeln im jeweiligen Kontext unter Rückgriff auf theoretische sowie professionsrelevante Wissensbestände zu erläutern (5) ▪ zwischen Personen mit unterschiedlichen Interessenslagen vermitteln zu können (5) und dabei alltägliche Diskrepanzen zwischen individuellen Ansprüchen und organisationalen Möglichkeiten nachvollziehen (5) ▪ Strategien zur Weiterentwicklung ihres eigenes Handlungsverständnis und Repertoires auszuarbeiten (5) 	
Lage im Curriculum	In Semester 2 und 4	Niveaustufe Durchlauf 1: Bloom: Stufe 3 Durchlauf 2: Bloom: Stufe 5
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung – nicht differenzierte Beurteilung	

Vorkenntnisse

Beitrag zu nachfolgenden Modulen

Literaturempfehlungen

- Bassot, B. (2015). The reflective practice guide: An interdisciplinary approach to critical reflection. London: Routledge.
- Böttinger, T. (2016). Exklusion durch Inklusion? Stolpersteine bei der Umsetzung. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Hinz, A./Kinne, T./Kruschel, R. & Winter, S. (Hrsg.) (2016). Von der Zukunft her denken. Inklusive Pädagogik im Diskurs. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.
- James, A. & Brookfield, S. D. (2014). Engaging imagination: Helping students become creative and reflective thinkers. Hoboken: John Wiley & Sons.
- Johns, C. (Ed.) (2017). Becoming a reflective practitioner. John Wiley & Sons.
- Laros, A./Fuhr, T. & Taylor, E. (Hrsg.) (2017): Transformative Learning Meets Bildung An International Exchange. Rotterdam: Sense Publishers.
- Lave, J. & Wenger, E. (1991). Situated learning: Legitimate peripheral participation. Cambridge University Press.
- Miller, T. & Pankofer, S. (Hrsg.). (2000). Empowerment konkret! Handlungsentwürfe und Reflexionen aus der psychosozialen Praxis. München: Lucius & Lucius.
- Sagebiel, J. & Pankofer, S. (2015). Soziale Arbeit und Machttheorien: Reflexionen und Handlungsansätze. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag.
- Scharmer, O. (2009): Theorie U: Von der Zukunft her führen. Presencing als soziale Technik. Heidelberg: Carl-Auer.
- Tov, E., Kunz, R. & Stämpfli, A. (2013). Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit. Professionalität durch Wissen, Reflexion und Diskurs in Communities of Practice. Bern: Hep Verlag.

1.2.6 Modulfachbereich Schreibwerkstatt & Bachelorarbeit

Modulnummer	Modultitel	Umfang
PP07 & PP08	Schreibwerkstatt I & II	1. Durchlauf: 2 ECTS 2. Durchlauf: 3 ECTS 2x 1 SWS
Lehrinhalte	<p>Die Studierenden werden bei der schriftlichen Erarbeitung eines selbstgewählten Themas unterstützt. Das Modul bereitet Studierende durch das Verfassen eines Exposés auf die Bachelorarbeit vor. Die Begleitung des Forschungs- und Schreibprozess umfasst</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Vorstellen von Materialien und Texte aus unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses▪ Diskussion unter Anleitung des/der Lehrenden mit Kolleginnen und Kollegen▪ Feedback und inhaltlichen bzw. methodischen Anregungen zum Schreibprozess▪ Über die Diskussion ihrer schriftlichen Vorlagen im Rahmen der Schreibwerkstatt erhalten die Studierenden Feedback und Anregung für den weiteren Schreibprozess. <p>Je Durchlauf unterscheidet sich der Fokus der Betreuung:</p> <p>Durchlauf I: Schriftliche Erarbeitung eines Themas</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Formulieren eines individuellen Forschungsthemas▪ Recherchieren erster Literatur zum Themenfeld▪ Identifizieren und beschreiben einer Forschungslücke▪ formulieren einer bearbeitbaren Forschungsfrage auf Basis der ersten Beschäftigung mit Literatur <p>Durchlauf II: Verfassen des Exposés</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Darstellen des Stands der Forschung zur Forschungsfrage▪ Herstellen geeigneter Theoriebezüge▪ Begründung der Wahl des Forschungszugangs und gegebenenfalls der Methoden auf der Grundlage ihres Erkenntnisinteresses▪ Argumentieren des weiteren Vorgehens sowie einen realistischen Zeitplan▪ Erstellen eines Exposés	

Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none">▪ Die im Rahmen des Studiums vermittelten Elemente von empirischer und theoretischer Forschung sowie von wissenschaftlichem Arbeiten werden von den Studierenden vertieft und praktisch angewendet (3)▪ Die Studierenden kennen kooperierenden Arbeitsformen der wissenschaftlichen Community (3) und können diese anwenden (3), u.a. systematische Feedback-Schleifen bei der Texterstellung, Präsentation und Diskussion wissenschaftlicher Fragen und Problemstellungen, Auseinandersetzung mit und Aufgreifen von Kritik in das eigene Forschungshandeln▪ Studierende werden angeleitet verschiedene Arbeitsformate der Mitstudierenden (z.B. Team-, Kleingruppenarbeit, Präsentationen etc.) zu kommentieren (3)▪ Ausgewählte Materialien aus dem Prozess der Konzeption und Durchführung der Bachelorarbeit können theoretisch und methodisch angewandt werden (3) <p>Darüber hinaus sind Studierende je nach Durchlauf in der Lage</p> <p>Durchlauf I:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ eine Literaturrecherche zu einem selbstgewählten Themenfeld durchzuführen (3)▪ aus der recherchierten Literatur eine Forschungslücke zu bestimmen (3)▪ eine für Ihre Bachelorarbeit geeignete Forschungsfrage zu formulieren (3) <p>Durchlauf II:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ passende Theoriebezüge zu Ihrer Forschungsfrage zu identifizieren (4)▪ ein methodisches Vorgehen zu Ihrer Forschungsfrage auf Basis geeigneter Methodenliteratur darzulegen (4)▪ nächste Schritte zur Bearbeitung der Forschungsfrage abzuleiten (4)		
Lage im Curriculum	Im Semester 4 und 5.	Niveaustufe	Durchlauf 1: Bloom: Stufe 3 Durchlauf 2: Bloom: Stufe 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept		
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung – nicht differenzierte Beurteilung		
Vorkenntnisse			
Beitrag zu nachfolgenden Modulen			
Literaturempfehlungen			
<ul style="list-style-type: none">▪ Breuer, E. (2019). Wissenschaftlich schreiben – gewusst wie! Tipps von Studierenden für Studierende. Bielefeld: wbv Media▪ Eco, U. (2020). <i>Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt</i> (14. Auflage). Wien: Facultas.▪ Gruber, H., Huemer, B., & Rheindorf, M. (2009). <i>Wissenschaftliches Schreiben: Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften</i>. Böhlau.▪ Franck, N. (2022). <i>Handbuch wissenschaftliches Schreiben: eine Anleitung von A bis Z</i> (2., überarbeitete und aktualisierte Auflage). Paderborn: Brill Schöningh Verlag.▪ Karmasin, M., & Ribing, R. (2019). <i>Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Facharbeit/VWA, Seminararbeiten, Bachelor-, Master-, Magister- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen</i>. Facultas.▪ Kruse, O. (2010). <i>Lesen und Schreiben: Der richtige Umgang mit Texten im Studium</i>. UVK-Verl.-Ges.▪ Schnur, H. (2010). <i>Schreiben: Eine lebensnahe Anleitung für die Geistes- und Sozialwissenschaften</i> (1. Auflage). VS Verlag für Sozialwissenschaften.▪ St. John, I.; Thelen, G. (2014). <i>Wissenschaftlich Schreiben: Ein Praxisbuch für Schreibtrainer und Studierende</i>. Stuttgart: UTB GmbH; Paderborn: W. Fink. 1. Auflage.▪ Wymann, C. & Neff, F. (2018). <i>Checkliste Schreibprozess: Ihr Weg zum guten Text: Punkt für Punkt</i>. Stuttgart: Verlag Barbara Budrich			

Modulnummer	Modultitel	Umfang
PP09	Bachelorarbeit und Begleitseminar	10 ECTS 2 SWS

Lehrinhalte	Studierende verfassen auf Basis ihres in der Schreibwerkstatt II erstellten Exposés eine Bachelorarbeit zu einer eigenen wissenschaftlichen Fragestellung. Im Rahmen des Begleitseminars werden die Studierenden im Prozess der Erstellung ihrer Bachelorarbeit individuell unterstützt.		
Lernergebnisse	<p>Nach Abschluss der Bachelorarbeit und der Schreibwerkstatt I & II sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ auf der Grundlage des erworbenen Theoriewissens, ihren Erfahrungen in den Berufspraktika und/oder ihrer Mitwirkung in den inklusiven Forschungswerkstätten und transdisziplinären Projekten eine eigene wissenschaftliche Fragestellung zu formulieren (3). ▪ eine Fragestellung fachlich abzugrenzen sowie in ihrer Relevanz für das Feld der Inklusiven Pädagogik zu beurteilen (6). ▪ den Arbeitsprozess der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit zu planen (5), eine für ihre Fragestellung passende wissenschaftliche Methode der Bearbeitung auszuwählen (5) sowie die methodischen Arbeitsschritte sachgerecht und in einem vorgegebenen zeitlichen Rahmen zu bearbeiten (4). ▪ vorhandene wissenschaftliche Befunde zu ihrer Fragestellung zu recherchieren (3) sowie die Ergebnisse dieser Recherche systematisch darzustellen (3). ▪ die Ergebnisse ihrer Forschungsrecherche mit ihren eigenen Forschungsbefunden zusammenzuführen (5) und daraus eine den Standards von Bachelorarbeiten entsprechende schriftliche Ausarbeitung zu formulieren (5). ▪ Sich kritisch und reflexiv mit ihren professionellen Rollen auseinanderzusetzen und dabei auf die im Laufe des Studiums erworbenen Wissens-, Handlungs-, Sozial- und Selbstkompetenzen zurückzugreifen (6). 		
Lage im Curriculum	6. Semester	Niveaustufe	Bloom: Stufe 6
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept		
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung		
Vorkenntnisse			
Beitrag zu nachfolgenden Modulen			
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arthur, J. (Hrsg.) (2012). Research methods and methodologies in education. Thousand Oaks: Sage publications. ▪ Buchner, T., Koenig, O. & Schuppener, S. (2016). Inklusive Forschung. Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. ▪ Döhring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Berlin, Heidelberg: VS. ▪ Eco, U. (2010). Wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt. 13. Auflage; Facultas Verlags- und Buchhandels AG. Wien: facultas wuv. ▪ Esselborn-Krumbiegel, H. (2014). Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart. 4. Auflage; Paderborn: Schöningh. ▪ Franck, N; Stry, J. (2013). Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 17. Auflage; Paderborn: Schöningh. ▪ Friebertshäuser, B. & Prengel, A. (1997). Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Juventa. ▪ Przyborski, A., Wohlrab-Sahr, M. (2013). Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch. Berlin: de Gruyter. ▪ Resinger, P., Brunner, H. & Knitel, D. (2011). Leitfaden zur Bachelorarbeit. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und berufsfeldbezogenes Forschen an (pädagogischen) Hochschulen. Marburg: Tectum Wissenschaftsverlag. ▪ Unger, H. (2013). Partizipative Forschung: Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer-Verlag. 		

1.2.7 Modulfach Bildungstheoretische Grundlagen

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P125	Bildung über den Lebensverlauf	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anthropologischen Grundlagen inklusiver Bildungskonzepte ▪ Bedeutung Welt- und Menschenbilder für unsere Vorstellungen von Bildung, Normalität und inklusivem Handeln. ▪ Bildung und Entwicklung als lebenslanger Prozess in Abhängigkeit von (mehr oder weniger) förderlichen Umweltbedingungen, Eigenaktivität sowie bedeutsamen Anderen (Ko-Konstruktion) ▪ Insbesondere wird eine Lebensverlauf-(Life Course)-Perspektive eingenommen und betrachtet, welche Grundbedürfnisse, Entwicklungsanforderungen sowie ermöglichende oder behindernde Umweltbedingungen und Formen der Beziehungsgestaltung in unterschiedlichen Lebensphasen für Prozesse von Inklusion und Exklusion eine Rolle spielen (können). 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuelle Ansätze inklusiver Bildung und Erziehung und deren Zusammenhänge mit Welt- und Menschenbildern zu beschreiben (1) ▪ zentrale historische Entwicklungen im Feld der Inklusiven Pädagogik zu erklären (2) ▪ die Bedeutung pädagogischer Modelle, Konzepte und Paradigmen für Lern- und Entwicklungsverläufe zu erläutern (2) ▪ aktuelle wissenschaftliche Konzepte und Theorien der Entwicklung der Kindheit, des Erwachsenenalters sowie des Alters wiederzugeben (2) ▪ den damit assoziierten Diskussions- und Forschungsstand zu psychosozialen Problemen, insbesondere von Menschen, die behindert werden oder davon bedroht sind, darzulegen (2) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 2
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eichholz, R. (2015). Anthropologische Grundlagen der Inklusion. Zeitschrift Für Inklusion, (1). Abgerufen von https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/261 ▪ Greving, H. & und Schäper, S. (Hrsg.) (2018). Ethik heilpädagogischen Handelns. Stuttgart: Kohlhammer. ▪ Koller, H.-C. (2023). <i>Bildung Anders Denken: Einführung in Die Theorie Transformatorischer Bildungsprozesse</i> (3rd ed). Kohlhammer Verlag. ▪ Jantzen, W. (2016). Einführung in die Behindertenpädagogik. Eine Vorlesung. Berlin: Lehmanns Media. ▪ Moser, V. & Sasse, A. (2008). Theorien der Behindertenpädagogik. München: Reinhardt. ▪ Prengel, A. (2008). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer. ▪ Priestley, M. (2003). Disability: A life course approach. Bristol: Polity Press. ▪ Zichy, M. (Ed.). (2024). Handbuch Menschenbilder. Springer VS. 	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P126	Sprache, Kommunikation und Dialoggestaltung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprachwissenschaftliche Grundlagen inklusiver Pädagogik ▪ Prinzipien der Dialoggestaltung und deren Rolle in inklusiven Lern- und Entwicklungsprozessen 	

	<ul style="list-style-type: none"> Formen, Bedarfe und Anforderungen an Sprache und Kommunikation in inklusiven Praxisfeldern Beispielhaft Kommunikationsstrategien anwenden Ansätze der Unterstützten Kommunikation, leichte und einfache Sprache und bildgestützte Kommunikation 	
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> Studierende sind in der Lage theoretische Grundlagen von Sprache, Kommunikation und Dialog zu verstehen (2) und in Ansätzen inklusiver Pädagogik einzuordnen (3) Sie können die Bedeutung von Sprache im Kontext inklusiver Bildung begründen (2) und Kommunikationsstrategien entwickeln (3), um gesellschaftliche Teilhabe zu unterstützen. Studierende können Formen der und Anforderungen an Kommunikation einordnen (3) und Methoden der unterstützten Kommunikation für die Gestaltung inklusiver Bildungs- und Entwicklungssettings anwenden (3) Anhand eigener Praxisbeispiele können Studierende Prinzipien inklusiver Dialoggestaltung im eigenen Praxisfeld umsetzen (3) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 3
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> Boenisch, J., & Sachse, S. K. (Eds.). (2020). Kompendium Unterstützte Kommunikation (1. Auflage). Verlag W. Kohlhammer. Eckert, R. C., & Rowley, A. J. (2013). Audism: A Theory and Practice of Audiocentric Privilege. <i>Humanity & Society</i>, 37(2), 101–130. Feichtinger, M. (2020). Unterstützte Kommunikation, Assistive Technologie und Teilhabe. In J. Boenisch & S. K. Sachse (Eds.), Kompendium Unterstützte Kommunikation (1. Auflage, pp. 287–295). Verlag W. Kohlhammer. Freire, P. (1998). <i>Pädagogik der Unterdrückten: Bildung als Praxis der Freiheit</i> (101.-103. Tsd). Rowohlt. Kilian, J., Brouër, B., & Lüttenberg, D. (Eds.). (2016). <i>Handbuch Sprache in der Bildung</i>. De Gruyter. Öztürk, A. (2014). <i>Leichte und Einfache Sprache</i> (64th ed., Vols 9–11). bpb. https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/179351/leichte-und-einfache-sprache/ Prazak-Aram, B. (2019). UK-NutzerInnen als ForschungsteilnehmerInnen an einer Untersuchung zur Partizipation am Unterricht Erste Erfahrungen eines Projektes aus Österreich. In K. Ling & I. Niediek (Eds.), <i>UK im Blick: Perspektiven auf Theorien und Praxisfelder in der Unterstützten Kommunikation</i> (pp. 347–358). verlag selbstbestimmtes leben. St. Pierre, J. (2015). Crippling Communication: Speech, Disability, and Exclusion in Liberal Humanist and Posthumanist Discourse. <i>Communication Theory</i>, 25(3), Article 3. Scopus. Viehöver, W., Keller, R., & Schneider, W. (2013). <i>Diskurs - Sprache - Wissen: Interdisziplinäre Beiträge zum Verhältnis von Sprache und Wissen in der Diskursforschung</i>. Springer VS. 	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P127	Lernen inklusive gestalten	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen und der Entstehungsgeschichte aktueller Lerntheorien Ansätze und Zugänge zur Gestaltung inklusiver Lernumgebungen (z.B. Universal Design for Learning, Inclusive Pedagogy, etc.) sowie kritische Reflexion und Einordnung im Fachdiskurs Gestaltung und beispielhafte Umsetzung inklusiver Lehr- und Lernsettings im eigenen beruflichen Umfeld Entwicklung von Strategien und Maßnahmen, um Teilhabe an Lernen für alle zu fördern. 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen und Entstehungsgeschichte aktueller Lerntheorien zu erläutern (2) Ansätze zur Gestaltung inklusiver Lernumgebungen kritisch im Fachdiskurs einzuordnen (3) Möglichkeiten und Anforderungen für Teilhabe an Lernen für alle zu begründen (3) 	

- Strategien zur Gestaltung inklusiver Lehr- und Lernsettings im eigenen beruflichen Umfeld anzuwenden (3)

Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 3
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		

Literaturempfehlungen

- Akbaba, Y., Buchner, T., Heinemann, A., Pokitsch, D., & Thoma, N. (Eds.). (2022). *Lehren und Lernen in Differenzverhältnissen: Interdisziplinäre und intersektionale Betrachtungen*. Springer VS.
- Baxter Magolda, M. B., & King, P. M. (2012). *Assessing meaning making and self-authorship: Theory, research, and application*. Wiley Periodicals, Inc., Jossey-Bass.
- Bracken, S., & Novak, K. (Eds.). (2019). *Transforming Higher Education Through Universal Design for Learning: An International Perspective*. Routledge.
- Florian, L., & Black-Hawkins, K. (2011). Exploring inclusive pedagogy. *British Educational Research Journal*, 37(5), 813–828.
- Illeris, K. (Ed.). (2009). *Contemporary theories of learning: Learning theorists -- in their own words*. Routledge.
- Jarvis, P., & Watts, M. (2011). *The Routledge International Handbook of Learning*. Routledge International Handbooks of Education. Routledge, Taylor & Francis Group.
- Mezirow, J. (2000). *Learning as transformation: Critical perspectives on a theory in progress* (1st ed). Jossey-Bass.
- Nohl, A.-M., Rosenberg, F. von, & Thomsen, S. (2015). *Bildung und Lernen Im Biographischen Kontext: Empirische Typisierungen und Praxeologische Reflexionen*. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.
- Spratt, J., & Florian, L. (2015). Inclusive pedagogy: From learning to action. Supporting each individual in the context of 'everybody'. *Teaching and Teacher Education*, 49, 89–96.
- Taylor, E. W., & Cranton, P. (Eds.). (2012). *The handbook of transformative learning: Theory, research, and practice* (1st ed). Jossey-Bass.

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P128	Diagnostik inklusiv denken	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>Im Modul wird eine konsequent inklusionspädagogische Perspektive auf Fragen der Diagnostik gelegt. Die umfasst</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen unterschiedliche Perspektiven und Modelle (pädagogischer) Diagnostik ▪ Kritische Reflexion des Umgangs mit Diagnosen und den dahinterliegenden institutionellen Logiken ▪ Verständnis und Anwendung diagnostischer Hilfsmittel im Interesse der Betroffenen und zur Durchsetzung deren Rechte auf Teilhabe ▪ Reflexion die jeweilige Perspektivgebundenheit und Aussagekraft von Diagnosen ▪ Diagnosen zur Gestaltung von inklusions- und entwicklungsförderlichen Interventionen nutzen 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeptionelle Modelle von Behinderung in Grundzügen darzulegen (2) sowie dessen Einsatzmöglichkeiten und Grenzen in der Inklusiven Pädagogik zu beschreiben (2) ▪ diagnostische Grundlagen zu erklären (2) sowie die Aussagekraft von Diagnosen sowie deren Grenzen und Bedeutung für Inklusion darzulegen (4). ▪ Diagnostik-Verfahren sowie Verfahren zur Abbildung von Teilhabepreferenzen und Barrieren einzuordnen (3) und deren Einsatz kritisch zu reflektieren (4). ▪ Erkenntnisse aus unterschiedlichen diagnostischen Verfahren einzuordnen (4) und daraus begründete Empfehlungen für inklusionsorientierte Interventionen zu formulieren (4), z. B. durch die Gestaltung eines Teilhabeplanes. 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	

Vorkenntnisse

Beitrag zu nachfolgenden Modulen

Literaturempfehlungen

- Boger, M. A. (2019). Theorien der Inklusion. Die Theorie der trilemmatischen Inklusion zum Mitdenken. Berlin: edition assemblage.
- Friesacher, H. (1999). Verstehende, phänomenologische Diagnostik-Eine Alternative zu „traditionellen“ Klassifikations- und Diagnosesystemen in der Pflege. Frankfurt am Main: Mabuse.
- Haas, B. (2016). Diagnostik als gouvernementale Strategie. Regierungsweisen der Differenz und Anforderungen an eine inklusive Diagnostik. In B. Amrhein (Ed.), *Diagnostik im Kontext inklusiver Bildung: Theorien, Ambivalenzen, Akteure, Konzepte* (pp. 118–133). Klinkhardt.
- Jansen, I. (2009). Ressourcenorientierte Biografiearbeit: Grundlagen-Zielgruppen-kreative Methoden. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Jantzen, W. & Lanwer, W. (Hrsg.) (2011). Diagnostik als Rehistorisierung. Methodologie und Praxis einer verstehenden Diagnostik am Beispiel schwer behinderter Menschen. Berlin: Lehmanns.
- Lindmeier, C. (2013): Biografiearbeit mit geistig behinderten Menschen: Ein Praxisbuch für Einzel- und Gruppenarbeit. 4. Auflage. Weinheim: Beltz/Juventa.
- Römer, S. (2017): Diagnostik als Beziehungsgestaltung. Berlin: Frank & Timme.
- Schäfer, H., Rittmeyer, C. & Altenrichter, B. (2015). Handbuch Inklusive Diagnostik. Weinheim: Beltz Verlag.
- Simon, J., & Simon, T. (2014). Inklusive Diagnostik – Wesenszüge und Abgrenzung von traditionellen "Grundkonzepten" diagnostischer Praxis. Eine Diskussionsgrundlage. *Zeitschrift Für Inklusion*, (4). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/194>

1.2.8 Modulfach Sozialwissenschaftliche Grundlagen

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P115	Interkulturalität, Intersektionalität und Diversität	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<p>Gesellschaftliche Vielfalt steht im Fokus der Praxisfelder inklusiver Pädagogik. Im Modul beschäftigen sich Studierende mit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzepten von Heterogenität und Diversität und Mechanismen und Praktiken der Erzeugung von Differenz und sozialer Ungleichheit ▪ verschiedene Differenzlinien (u.a. Behinderung, Geschlecht, Armut, Klasse, Herkunft, etc.) sowie ihre Überschneidungen und Verschränkungen aus intersektionaler Perspektive ▪ Studierende analysieren Handlungsmöglichkeiten im eigenen Praxisfeld aus der Perspektive von Interkulturalität, Intersektionalität und sozialer Gerechtigkeit. 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ausgewählte Theorien und Konzepte zur Analyse gesellschaftlicher und sozialer Ungleichheit rezipieren zu können (2) ▪ Behinderung und andere intersektionale Differenzkategorien (Armut, Gender, sexuelle Orientierung, Flucht/Migrationshintergrund etc.) aus sozialstruktureller und kulturhistorischer Perspektive als Konstrukte erklären zu können (2) ▪ individuelle, soziale und institutionelle Formen der Erzeugung sowie des Umgangs mit Dimensionen von Differenz und Ungleichheit zu unterscheiden (3) ▪ Möglichkeiten der Gestaltung inklusiver Strukturen, Kulturen und Praktiken zu formulieren (2) und anzuwenden (3) ▪ Erfahrungen von Ungleichheit aus einer intersektionalen und interkulturellen Perspektive theoretisch einzuordnen (2) und ihren eigenen Standpunkt in Bezug auf Inklusion vor dem Hintergrund des Fachdiskurses beschreiben (3) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 3
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Akbaba, Y., Buchner, T., Heinemann, A., Pokitsch, D., & Thoma, N. (Eds.). (2022). <i>Lehren und Lernen in Differenzverhältnissen: Interdisziplinäre und intersektionale Betrachtungen</i>. Springer VS. ▪ Buchner, T., Pfahl, L., & Traue, B. (2015). Zur Kritik der Fähigkeiten: Ableism als neue Forschungsperspektive der Disability Studies und ihrer Partner_innen. <i>Zeitschrift Für Inklusion</i>; 2-2015. http://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/273/256 ▪ Crenshaw, K. W. (1989). Demarginalizing the Intersection of Race and Sex: A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics. <i>University of Chicago Legal Forum</i>, 1989, 139–168. ▪ Diehm, I., Kuhn, M., & Machold, C. (2017). <i>Differenz - Ungleichheit - Erziehungswissenschaft: Verhältnisbestimmungen im (Inter-)Disziplinären</i>. Springer VS. ▪ Emmerich, M., & Hormel, U. (2013). <i>Heterogenität - Diversity - Intersektionalität: Zur Logik sozialer Unterscheidungen in pädagogischen Semantiken der Differenz</i>. Springer VS. ▪ Naraian, S., & Amrhein, B. (2022). Learning to read 'inclusion' divergently: Enacting a transnational approach to inclusive education. <i>International Journal of Inclusive Education</i>, 26(14), 1327–1346. Scopus. ▪ Reichert-Garschhammer, E., Kieferle, C., Wertfein, M., & Becker-Stoll, F. (Eds.). (2015). <i>Inklusion und Partizipation—Vielfalt als Chance und Anspruch</i>. Vandenhoeck & Ruprecht. ▪ Reisenbauer, S., & Buchner, T. (2019). Differenzkonstruktionen im Kontext von Normalität und Behinderung durch Lehrer*innen aus Thailand und Österreich. <i>Gemeinsam Leben: Zeitschrift Für Integrative Erziehung</i>, 27(4), 238–245. ▪ Reisenbauer, S. (2018). Ethnographische Strategien zur Reflexion inklusiver Unterrichtspraxis. Eine theoretisch-konzeptionelle Relation. In E. Feyerer, W. Prammer, E. Prammer-Semmler, C. Kladnik, M. Leibetseder, & R. Wimberger (Eds.), <i>System. Wandel. Entwicklung: Akteurinnen und Akteure inklusiver Prozesse im Spannungsfeld von Institution, Profession und Person</i> (1. Auflage, pp. 215–219). Klinkhardt, 	

Julius.

- Thoma, N. (2018). *Sprachbiographien in der Migrationsgesellschaft: Eine rekonstruktive Studie zu Bildungsverläufen von Germanistikstudent*innen*. Transcript.
- Yuval-Davis, N. (2007). Intersectionality, Citizenship and Contemporary Politics of Belonging. *Critical Review of International Social and Political Philosophy*, 10(4), 561–574.

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P116	Exklusion in Gesellschaft und Alltag verstehen	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ strukturtheoretischer Begriffe wie Gesellschaft, soziale Systeme, Sozialstruktur, Gerechtigkeit, Habitus oder sozioökonomische Bedingungen ▪ Perspektive des Wandels und der Kontinuität von gesellschaftlichen Vorstellungen, Strukturen und Praktiken im Umgang mit Diversität und sozialer Ungleichheit ▪ Formen und Mechanismen sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung durch Ableism, Rassismus, Sexismus, Klassismus, etc. ▪ biographische Erzählungen von ausgrenzungsbetroffenen Menschen um eine Sensibilität für das Wirken und Ineinandergreifen von verschiedenen Formen der Diskriminierung in Gesellschaft und Alltag zu entwickeln 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Muster, Mechanismen und Ineinandergreifen von Ausgrenzung und Diskriminierung durch Ableism, Rassismus, Sexismus, Klassismus, etc. darzulegen (4) ▪ die Verwobenheit von Differenzkategorien und Benachteiligungsstrukturen in modernen Gesellschaften nachzuzeichnen (3) ▪ die Komplexität des Lebens unter erschwerten Bedingungen, der förderlichen und belastenden Erfahrungen im Lebenslauf und der Überschneidungen mit den sozialen und kulturellen Strukturen schildern zu können (3) ▪ Veränderung und Kontinuität historischer Deutungsmuster und Lebenslagen in Biographien und Erleben von Menschen mit Ausgrenzungserfahrung zu identifizieren (3) ▪ auf der Grundlage von Biografie- und sozialisationstheoretischen Konzepten die Auswirkungen historischer Kontinuitäten und Kontingenzen auf das Erleben und die Lebensbedingungen von ausgrenzungsgefährdeten Menschen illustrieren zu können (4) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bronner, K. & Paulus, S. (2017). <i>Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis</i> (Vol. 4873). Stuttgart: UTB. ▪ Buchner, T. (with Universität Wien). (2018). <i>Die Subjekte der Integration: Schule, Biographie und Behinderung</i>. Verlag Julius Klinkhardt. ▪ Buchner, T. (2022). Ableism Verlernen? Reflexionen zu Bildung und Fähigkeit als Professionalisierungsangebot für Lehrer*innen im Kontext inklusiver Bildung. In Y. Akbaba, T. Buchner, A. M. B. Heinemann, D. Pokitsch, & N. Thoma (Eds.), <i>Lehren und Lernen in Differenzverhältnissen</i> (pp. 203–227). Springer Fachmedien Wiesbaden. ▪ Hermes, G.; Rohmann, E. (2006) (Hrsg.). <i>Nichts über uns – ohne uns! Disability Studies als neuer Ansatz emanzipatorischer und interdisziplinärer Forschung über Behinderung</i>. Neu-Ulm: AG-SPAK. ▪ Kremsner, G. (2017). <i>Vom Einschluss der Ausgeschlossenen zum Ausschluss der Eingeschlossenen: biographische Erfahrungen von so genannten Menschen mit Lernschwierigkeiten</i>. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. ▪ Lambers, H. (2010). <i>Wie aus Helfen soziale Arbeit wurde: die Geschichte der Sozialen Arbeit</i>. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. ▪ Lutz, H., Schiebel, M. & Tuijter, E. (Hrsg.) (2018). <i>Handbuch Biographieforschung</i>. Wiesbaden: Springer VS. ▪ Mayrhofer, H., Wolfgruber, G., Geiger, K., Hammerschick, W. & Reidinger, V. (2017). <i>Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in der Wiener Psychiatrie von 1945 bis 1989: stationäre Unterbringung am Steinhof und Rosenhügel</i> (Vol. 8, p. 631). Wien: Lit Verlag. ▪ Melter, C., & Mecheril, P. (Eds.). (2011). <i>Rassismustheorie- und forschung</i> (2. Aufl.). Wochenschau Verlag. 	

- Müller, F. J. (Hrsg.). (2018). Blick zurück nach vorn-WegbereiterInnen der Inklusion. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- Theunissen, G.; Wüllenweber, E. (2009): Zwischen Tradition und Innovation. Methoden und Handlungskonzepte in der Heilpädagogik und Behindertenhilfe. Marburg: Bundesvereinigung Lebenshilfe.
- Völter, B., Dausien, B., Lutz, H. & Rosenthal, G. (Hrsg.) (2009). Biographieforschung im Diskurs. Wiesbaden: Springer-Verlag.
- Walmsley, J. & Jarrett, S. (Hrsg.). (2019). Intellectual disability in the Twentieth Century: Transnational perspectives on people, policy, and practice. Bristol: Policy Press.

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P117	Inklusion in Leadership und Organisationsentwicklung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in aktuelle Diskurse des Neu- und Weiterdenkens von Organisationen im Kontext der Gestaltung eines inklusiven gesellschaftlichen Zusammenlebens ▪ Geschichte und Entwicklung von Organisationen und Institutionen im Kontext von Inklusion und deren Zusammenhänge mit fachlichen und gesellschaftlichen Vorstellungen ▪ (Neue inklusive) Vorstellungen und Ansätze von Leadership ▪ Wirkmechanismen von Paradigmen und Vorstellungen von sozialer Teilhabe und Ausschluss, Gemeinschaft, Diversität und (Selbst)hilfe auf und in Organisationen ▪ Möglichkeiten und Grenzen der organisationalen Bearbeitung von sozialen und individuellen Problemlagen 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterschiedliche Organisationsformen zu kennen (2) und die dahinterliegenden Konzeptionen und historischen Entwicklungsprozesse darlegen zu können (2). ▪ Leadership, Steuerungsdimensionen und -probleme von Organisationen im sozialen Feld zu beschreiben (2) sowie Möglichkeiten und Grenzen der organisationalen Bearbeitung von Problemlagen erklären zu können (3). ▪ das Konzept der Selbstorganisation und des relationalen Denkens in eigenen Worten wiederzugeben (2) und Entscheidungen als Formen der Selbstgestaltung und der Selbstfürsorge darstellen zu können (3). ▪ die strukturellen und professionstheoretischen Bedingungen des professionellen Handelns auf der Grundlage ihrer Erfahrungen in Organisationen der sozialen Arbeit zu begründen (3) ▪ Ideen für eine Weiterentwicklung von Konzepten zur Gestaltung der Struktur und Kultur von Organisationen zu schildern (2) und alternative organisationale Modelle und Formate zu skizzieren sowie daraus abgeleitete mögliche organisationale Strategien zu beschreiben (3) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 3
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Badelt, C. (Hrsg.) (2003). Handbuch der Nonprofit Organisation. Strukturen und Management. Stuttgart: Schäffer-Poeschel Verlag. ▪ Blessin, B. & Wick, A. (2017). Führen und führen lassen. Stuttgart: UTB. ▪ Glasl, F. & Lievegoed, B. (2004). Dynamische Unternehmensentwicklung: Grundlagen für nachhaltiges Change Management. Wien: Haupt. ▪ Fink, F. (2018). Purpose Driven Organizations: Sinn – Selbstorganisation – Agilität. Stuttgart: Schaeffer-Poeschl. ▪ Hähner, U. & Niehoff, U. (2006). Vom Betreuer zum Begleiter. Eine Neuorientierung unter dem Paradigma der Selbstbestimmung. Marburg: Bundesvereinigung Lebenshilfe. ▪ Kieser, A.; Ebers, M. (Hrsg.) (2014). Organisationstheorien. Stuttgart: Kohlhammer. ▪ Koenig, O. (Ed.). (2022). <i>Inklusion und Transformation in Organisationen</i>. Verlag Julius Klinkhardt. s ▪ Koenig, O. & Schweinschwaller, T. (2019). Personenzentriertes Arbeiten und Organisationen der Behindertenhilfe: (Wie) geht das zusammen? In: Behinderte Menschen 1/2019, 25-33. ▪ Laloux, F. (2015). Reinventing organizations: ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit. München: Vahlen. ▪ Meissner, H. (2013). Creating blue space: Fostering innovative support practices for people with developmental disabilities. Toronto: 	

Inclusion Press.

- Morgan, G. (2018). Bilder der Organisation. Stuttgart: Schäffer-Poeschel
- O'Brien, J. (2014). Person-centered planning and the quest for systems change. Equity and full participation for individuals with severe disabilities: A Vision for the future. In: Agran, M et al. (Hrsg.): Equity & full participation for individuals with severe disabilities: A vision for the future. Baltimore: Paul Brookes Publishers, 57-74.
- Schein, E. (2009). Helping: How to offer, give and receive. San Francisco: Berrett Koehler
- Simon, Fritz B. (2015). Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Speck, O. (1999). Die Ökonomisierung sozialer Qualität. München: Reinhardt Verlag.
- Storch, M. & Krause, F. (2017). Züricher Ressourcenmodell. Bern: Hogrefe
- Wenger, E. (1999). Communities of practice: Learning, meaning, and identity. Cambridge University Press.

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P118	Menschenrechte und globale Perspektiven auf Inklusion	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none">▪ Einführung in aktuelle Diskurse und Zugänge zu Inklusion aus globaler Perspektive▪ Globale und lokale Einordnung von Aspekten sozialer Ungleichheit und Diskriminierung (z.B. auf Basis von Dis/ability, Rassismus, Migration, Geschlecht, ...)▪ Kulturtheoretische Perspektiven auf Inklusions- und Exklusionsprozesse am Beispiel unterschiedlicher globaler und lokaler Kontexte▪ Inklusion im Rahmen der Menschenrechte und die Bedeutung für lokale und globale Initiativen und Entwicklungen▪ Internationale Programme und Vorgaben aus der Sicht des globalen Südens und de-kolonialer Theorien	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Inklusion und Exklusion aus menschenrechtlicher Perspektive darzustellen (1) und in globalen Diskursen und Programmen einzuordnen (2)▪ Grundannahmen und Argumente internationaler Programme, Ansätze und globaler Diskurse zu gesellschaftlicher Ungleichheit und Inklusion zu erläutern (2), u.a. de-koloniale Theorien, Sustainable Development, Education for All, etc.▪ Inklusions- und Exklusionsprozesse als Basis gesellschaftlicher und sozialer Ordnungen auf der Grundlage kulturtheoretischer Überlegungen zu erklären (2)▪ Implikationen von Menschenrechtskonventionen und -diskursen auf nationale und internationale Gesetzeskontexte und Praktiken zu beschreiben (2)	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 2
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Dederich, M. (2007). Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld: Transcript▪ Greving, H. & Ondracek, P. (Hrsg.) (2016). Menschenrecht Inklusion: 10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention-Bestandsaufnahme und Perspektiven zur Umsetzung in Sozialen Diensten und diakonischen Handlungsfeldern. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.▪ Ingstad, B., & Whyte, S. R. (Eds.). (2007). <i>Disability in local and global worlds</i>. Univ. of California Press.▪ Kalyanpur, M. (1999). Meanings of Disability for Culturally Diverse and Immigrant Families of Children with Disabilities. In: Holzer, B., Vreede, A., & Weigt, G. (Hrsg.) <i>Disability in different cultures. Reflection on local concepts</i>. Berlin: De Gruyter, 135-145▪ Köpfer, A., Powell, J. J. W., & Zahnd, R. (Eds.). (2021). <i>Handbuch Inklusion International. Globale, Nationale und Lokale Perspektiven Auf Inklusive Bildung</i>. Verlag Barbara Budrich.▪ Krohn, J. (2024). Friedensbildung und (De)Kolonialität. In P. Boquero de Torres, M. A. Boger, C. Chadderton, L. Chamakalayil, S. Spieker, & A. Wischmann (Eds.), <i>Rassismuskritik und (Post)Kolonialismus</i> (DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation; Vol. 2023, p. 299). Beltz Juventa.▪ Meekosha, H., & Soldatic, K. (2011). Human Rights and the Global South: The case of disability. <i>Third World Quarterly</i>, 32(8), 1383–1397.	

- Oliver, M., & Zarb, G. (1989). The politics of disability: a new approach. In: Disability, handicap & Society. Vol. 4(3), 221-239.
- Prengel, A., & Heinzel, F. (2012). Heterogenität als Grundbegriff inklusiver Pädagogik. Zeitschrift Für Inklusion, (3). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/39>
- Schür, S. (2013). Umgang mit Vielfalt. Integrative und Inklusive Pädagogik, Interkulturelle Pädagogik und Diversity Management im Vergleich. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Shah, S. & Priestley, M. (2011). Disability and social change: Private lives and public policies. Bristol: Policy Press.
- Waldschmidt, A.; Schneider, W. (Hrsg.) (2007): Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Erkundungen in einem neuen Forschungsfeld. Bielefeld: Transcript.
- Walgenbach, K., Dietze, G., Hornscheidt, L. & Palm, K. (2012). Gender als interdependente Kategorie: neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität. Stuttgart: Verlag Barbara Budrich.
- Walgenbach, K. (2017). Heterogenität-Intersektionalität-Diversity in der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: UTB.
- Weiß, A. (2017). *Soziologie globaler Ungleichheiten* (Erste Auflage). Suhrkamp.
- Zahnd, R. (2017). Behinderung und sozialer Wandel: eine Fallstudie am Beispiel der Weltbank. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

1.2.9 Modulfach Partizipation und Empowerment

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P214	Personenzentriertes Arbeiten und Persönliche Zukunftsplanung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personenzentrierte Perspektiven als Essenz pädagogischen Handelns begründet in einem humanistischen Menschenbild ▪ Ansprüche und Möglichkeiten pädagogischen Arbeitens als bewusstes Gestalten und Aufzeigen von Fähigkeiten und Ressourcen sowie der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen, diese auch verstehen und nutzen zu können ▪ Einsatzmöglichkeiten und Methoden des personenzentrierten Denkens und der persönlichen Zukunftsplanung mit Unterstützungskreisen. ▪ Einblicke in persönliche Zukunftsplanung um gemeinsam mit Menschen an der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu arbeiten, individuelle Ressourcen und Fähigkeiten sichtbar zu machen sowie formelle und informelle Unterstützungsmöglichkeiten zu dessen Realisierung zu mobilisieren und koordinieren. 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe und Grundkonzepte einer personenzentrierten und ressourcenorientierten theoretischen Orientierung differenziert zu verstehen (2) und anzuwenden (3) ▪ institutionelle Angebotsstrukturen auf den Grad der Individualisierung hin zu analysieren (4) und assistierende und personenzentrierte Maßnahmen abzuleiten (3) ▪ zwischen Bedürfnissen und Interessen von Menschen mit Behinderungen im Verhältnis zu den Vorstellungen des Umfelds und der Profession zu unterscheiden (3) ▪ methodische Werkzeuge des personenzentrierten Denkens sowie der persönlichen Zukunftsplanung anzuwenden (3) und deren Gebrauch kritisch zu analysieren (4) ▪ Schritte der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Elementen einer persönlichen Zukunftsplanung anzuleiten (4) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufen 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Falk, W. (2016). Deinstitutionalisierung durch organisationalen Wandel: Selbstbestimmung und Teilhabe behinderter Menschen als Herausforderung für Veränderungsprozesse in Organisationen. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. ▪ Gross, P. (2017). Personenorientierte Behindertenhilfe: individuelle Hilfen zum Wohnen für erwachsene Mitbürger mit einer geistigen Behinderung. Oberhausen: Athena. ▪ Kruschel, R. & Hinz, A. (2015). Zukunftsplanung als Schlüsselement von Inklusion. Praxis und Theorie personenzentrierter Planung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. ▪ Möbius, T. & Friedrich, S. (Hrsg.) (2010). Ressourcenorientiert arbeiten: Anleitung zu einem gelingenden Praxistransfer im Sozialbereich. Wiesbaden: Springer-Verlag. ▪ Needham, C. (2011). Personalization: from story-line to practice. In: Social policy & administration. Vol.45(1), 54-68. ▪ Rogers, C. R. & Schmid, P. F. (1991). Person-zentriert: Grundlagen von Theorie und Praxis. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag. ▪ Rohrmann, A. (2007). Offene Hilfen und Individualisierung: Perspektiven sozialstaatlicher Unterstützung für Menschen mit Behinderung. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. ▪ Schäfers, M. & Wansing, G. (Hrsg.) (2016). Teilhabebedarfe von Menschen mit Behinderungen: Zwischen Lebenswelt und Hilfesystem. Stuttgart: Kohlhammer Verlag. ▪ Wacker, E., Wansing, G. & Schäfers, M. (2009). Personenbezogene Unterstützung und Lebensqualität: Teilhabe mit einem persönlichen Budget. Wiesbaden: Springer-Verlag. 	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P215	Advocacy, politische Teilhabe und Selbstvertretung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> Wandel und Kontinuität von Vorstellungen, Strukturen und Praktiken der Inklusion und Exklusion aus der Perspektive politischer Teilhabe Bedeutung von zivilgesellschaftlichen Formen des Widerstands und des Aufbegehrens gegen unterdrückende Strukturen und eingeschränkte soziale und politische Lebensmöglichkeiten als Motor gesellschaftlicher Inklusionsbestrebungen, z.B. anwaltschaftliche Arbeit und politische Vertretung (Advocacy), Formen der Organisation von Selbstvertretung, zivilgesellschaftlicher Aktivismus und Widerstand Beispiele aktueller und historische Entwicklungen sozialer Bewegungen z.B. im Rahmen der Disability Studies, Selbstbestimmt Leben Bewegung, Deinstitutionalisierung, etc. 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> Kernthemen, Modelle, Entwicklungen und Konzepte der Disability Studies mit eigenen Worten darzulegen (4) Strategien und Formen von Advocacy und Selbstvertretung zur Förderung von gesellschaftlicher Inklusion und politischer Teilhabe zu bestimmen (3) personale, kollaborative, gemeinschaftliche und gesellschaftliche Potentiale und Barrieren für politische Teilhabe, Advocacy und Selbstvertretung zu identifizieren (3) Strategien und Taktiken des Widerstands und Aufbegehrens gegen unterdrückende Strukturen und eingeschränkte soziale und politische Lebensmöglichkeiten von sozialen Bewegungen zu analysieren (4) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufen 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> Blaha, K., Boger, M.-A., Geldner-Belli, J., Körner, N., Moser, V., & Walgenbach, K. (Eds.). (2024). <i>Inklusion und Grenzen: Soziale, politische und pädagogische Verhältnisse</i>. transcript Verlag. Brehme, D., Fuchs, P., Köbsell, S., & Wesselmann, C. (Eds.). (2020). <i>Disability Studies im deutschsprachigen Raum: Zwischen Emanzipation und Vereinnahmung</i>. Beltz Juventa. Becker-Stoll, F., Kieferle, C., Reichert-Garschhamme, E. & Wertfein, M. (Hrsg.). (2015). <i>Inklusion und Partizipation-Vielfalt als Chance und Anspruch</i>. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Buchner, T. (2022). Ableism-kritische Professionalisierung als Beitrag für Transformationsprozesse in Zielperspektive Inklusiver Bildung. In O. Koenig (Ed.), <i>Inklusion und Transformation in Organisationen</i> (pp. 65–76). Verlag Julius Klinkhardt. Dokumaci, A. (2023). <i>Activist affordances: How disabled people improvise more habitable worlds</i>. Duke University Press. Goodley, D. (2014). <i>Disability studies: Theorising disability and ableism</i> (1st Edition). Routledge, Taylor & Francis Group. Koenig, O. (Ed.). (2022). <i>Inklusion und Transformation in Organisationen</i>. Verlag Julius Klinkhardt. Reason, P., & Bradbury, H. (Eds.). (2008). <i>The Sage handbook of action research: Participative inquiry and practice</i> (2nd ed). SAGE Publications. Watson, N., Roulstone, A., & Thomas, C. (Eds.). (2012). <i>Routledge handbook of disability studies</i>. Routledge. Wright, M., Block, M. & Unger, H. (2007) Stufen der Partizipation in der Gesundheitsförderung: Ein Modell zur Beurteilung von Beteiligung. In: Infodienst für Gesundheitsförderung, 3, 4-5. 	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P216	Inklusive und barrierefreie Räume gestalten	5 ECTS

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Raum als Grundkategorie einer Inklusiven Pädagogik ▪ Raum und Zeit sowohl als Analysekatoren als auch als Anknüpfungspunkte bewusster (pädagogischer) Einwirkungs- und Interventionsmöglichkeiten ▪ Analyse der biografischen Nutzung von Räumen sowie der sich darin ereignenden Interaktionen und Dynamiken um Phänomene von Exklusions- und Inklusionsprozessen nachzeichnen und gezielte inklusionsfokussierte Anknüpfungspunkte entwickeln ▪ Prinzipien der Barrierefreiheit werden anhand ausgewählter Beispiele behandelt. 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ raumtheoretische Schlüsselbegriffe und Analyseinstrumente zu unterscheiden (3) und diese sowohl mit Blick auf (pädagogische) Räume innerhalb organisierter Hilfen als auch auf sozialräumliche Kontexte übertragen zu können (4) ▪ Prinzipien und Methoden der Barrierefreiheit zu begründen (2) und auf Beispiele aus dem eigenen Praxisfeld anzuwenden (3) ▪ Methoden der Sozialraum- und Lebensweltanalyse anzuwenden (3) und damit in einem ausgewählten Handlungsfeld und sozialräumlichen Kontext Angebotsstrukturen, Schlüsselpersonen sowie Vernetzungsperspektiven zu identifizieren (4) und zu analysieren (4) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufen 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Böhnisch, L. (2003). Pädagogische Soziologie. Eine Einführung. Weinheim und München: Juventa. ▪ Brokamp, B. (2015). Inklusion vor Ort: der Kommunale Index für Inklusion – Ein Praxishandbuch. 1. Auflage. Berlin: Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge. ▪ Kersten, J., Neu C., Vogel B. (2012). Demografie und Demokratie. Zur Politisierung des Wohlfahrtsstaates. Hamburg: Hamburger Edition. ▪ Buchner, T., Schmoelz, A., & Schoissengeyer, L. (2018). Inclusive Spaces 2.0: Critical spatial thinking und (Medien-)Performanzen. <i>Medienimpulse</i>, 56(4). ▪ Döring, J. & Thielmann, T. (Hrsg.) (2015). Spatial turn: das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Bielefeld: transcript Verlag. ▪ Dünne, G. (Hrsg.) (2006). Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt am Main: Suhrkamp. ▪ Hemingway, J. & Armstrong, F. (Hrsg.) (2016). Space, place and inclusive learning. London: Routledge. ▪ Koenig, O. (2013). Enabling und Disabling Spaces im Übergang ins Erwachsenenalter von Menschen mit Lernschwierigkeiten. <i>Zeitschrift Für Inklusion</i>, (3). Abgerufen von https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/6 ▪ Lewin, K. (1963). Feldtheorie in den Sozialwissenschaften: Ausgewählte theoretische Schriften (Neuaufgabe 2012). Bern: Huber. ▪ Peschl, M. F., & Fundneider, T. (2014). Why space matters for collaborative innovation networks: on designing enabling spaces for collaborative knowledge creation. In: International Journal of Organisational Design and Engineering, Vol.3(3-4), 358-391. ▪ Riege, S. (Hrsg.) (2005). Sozialraumanalyse, Grundlagen – Methoden – Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 	

1.2.10 Modulbereich Kreative und performative Methoden der Inklusion

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P224	Mit Kunst Veränderungen anstoßen und Menschen einbeziehen	5 ECTS 2 SWS

Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kunst, partizipative und performative Sozialforschung als Perspektive der gemeinsamen Auseinandersetzung mit Inklusions- und Exklusionserfahrungen und den dahinter liegenden gesellschaftlichen Strukturen ▪ Möglichkeiten und Anforderungen der Teilhabe an und durch künstlerische und performative Ausdrucksformen ▪ Beispiele für inklusive Kunst und Performanceprojekte kennenlernen ▪ Künstlerische und performative Methoden und Zugängen anhand selbstgewählten Fragestellungen werden ausprobiert um Veränderungen im eigenen Praxisfeld. 		
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ künstlerische und performative Ausdrucksformen als Anregung zur Gestaltung gesellschaftlicher Veränderungsprozesse in Richtung Inklusion und Teilhabe darzustellen (3) ▪ Grundlagen und Ansätze partizipativer und performativer Sozialforschung im Kontext von Inklusion und Teilhabe zu begründen (3) ▪ künstlerische und performative Projekte anhand eigener Fragestellungen in ihren Praxisfeldern umzusetzen (4) 		
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe	Bloom: Stufe 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs		
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept		
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung		
Vorkenntnisse			
Beitrag zu nachfolgenden Modulen			
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Elliker, F., & Reichle, N. (2024). Performative Exploration. Performative Sozialwissenschaft als Dialog und Kollaboration zwischen Kunstschaffenden und Sozialwissenschaftler:innen. <i>ZQF – Zeitschrift Für Qualitative Forschung</i>, 25(2–2024), 207–225. ▪ Miko-Schefzig, K. (2023). Performative Sozialforschung als Sinnes-Arrangement. <i>ZQF – Zeitschrift Für Qualitative Forschung</i>, 24(1), 106–123. ▪ Quinten, S., & Rosenberg, C. (Eds.). (2020). <i>Tanz - Diversität - Inklusion: Jahrbuch TanzForschung 2018</i>. transcript-Verlag. ▪ Schreier, M. (2017). Kontexte qualitativer Sozialforschung: Arts-Based Research, Mixed Methods und Emergent Methods. <i>Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research</i>, Vol 18, No 2 (2017). ▪ Wrentschur, M. (2019). Forumtheater als Werkzeug szenisch-partizipativer Forschung in der Sozialen Arbeit. Verfahrensweisen, Projektbeispiele und methodische Reflexionen. <i>Österreichische Zeitschrift für Soziologie</i>, 44(S3), 83–102. 		

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P225	Inklusive und barrierefreie Medienarbeit	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen und Konzepte inklusiver Medienarbeit, Medienbildung und Medienpädagogik ▪ Zusammenhänge zwischen digitalen Ungleichheiten und der Medienkompetenz und die Nutzungsweisen von Menschen ▪ Möglichkeiten und Anforderungen an Informations- und Kommunikationstechnologien zur Bewusstseinsbildung und Selbstermächtigung, Schaffung von befähigenden Räumen und Gestaltung barrierefreier Medienprodukte ▪ Studierende gestalten zu ausgewählten Themen Mini-Projekte zur inklusiven und barrierefreien Medienarbeit im eigenen Praxisfeld 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inklusive Medienarbeit, Medienbildung und Medienpädagogik in ihren konzeptionellen Grundlagen zu beschreiben (4) ▪ Zusammenhänge zwischen digitalen Ungleichheiten und der Medienkompetenz und die Nutzungsweisen von Menschen zu analysieren (3) und darzulegen, wie sie sich auf die Teilhabe an der Gesellschaft auswirken (4) 	

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informations- und Kommunikationstechnologien zu analysieren (4) und deren Barrieren, Anforderungen und Potentiale für Bewusstseinsbildung, Selbstermächtigung und Schaffung befähigender Räume auszuarbeiten (4) ▪ Projekte zur inklusiven und barrierefreien Medienarbeit im eigenen Praxisfeld umzusetzen (3) 		
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bosse, I., Schluchter, J.-R., & Zorn, I. (Hrsg.). (2019). <i>Handbuch Inklusion und Medienbildung</i>. Beltz Juventa. ▪ Ellcessor, E., & Kirkpatrick, B. (Eds.). (2017). <i>Disability Media Studies</i>. New York University Press. ▪ Grove, N. (2020). <i>The big book of storysharing: A handbook for personal storytelling with children and young people who have severe communication difficulties</i> (First issued in paperback). Routledge, Taylor & Francis group. ▪ Schmölz, A., & Koenig, O. (2016). Spuren inklusiver Medienpädagogik? <i>Merz Medien + Erziehung</i>, 60(3), 31–34. ▪ Söderström, S. (2009). The significance of ICT in disabled youth's identity negotiations. <i>Scandinavian Journal of Disability Research</i>, 11(2), 131–144. ▪ Zahnd, R., Krause, S., Kreamer, G., & Proyer, M. (2021). Detoxing Narratives: Das Gemeinsame in, an und durch Geschichten. <i>Gemeinsam Leben</i>, 1, 25–32. ▪ Zillien, N. (2009). <i>Digitale Ungleichheit: Neue Technologien und alte Ungleichheiten in der Informations- und Wissensgesellschaft</i> (2nd ed.). VS Verlag für Sozialwissenschaften. 	

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P226	Spielen und Game Design	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der inhaltliche Fokus des Moduls liegt auf unterschiedlichen Potentialen und Barrieren des Einsatzes von Spiel-basierten (digitalen) Infrastrukturen für Inklusion. ▪ Spezifische Potenzial und zentrale Barrieren von Spiel-basierten Zugängen für Inklusion werden auf Basis unterschiedlicher Verständnisse von Inklusion analysiert und kritisch zu hinterfragt. ▪ Unterschiedliche Game Designs und ihr Einsatz in inklusiven Interventionen werden vorgestellt und in ihren Anforderungen und Wirkungen analysiert. 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wissenschaftliche Grundlagen zu Spiel-basierten Ansätzen und Interventionen zu beschreiben (2) ▪ die Potenziale und Risiken von Spiel-basierten (digitalen) Infrastrukturen für Inklusion darzustellen (3) und kritisch zu analysieren (4) ▪ Ansätze von Game Design für Inklusion anzuwenden (3) und deren gesellschaftliche und technologische Potentiale und Anforderungen zu analysieren (4) 	
Lage im Curriculum	Beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufen 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ellis, K., Leaver, T., & Kent, M. (Eds.). (2023). <i>Gaming disability: Disability perspectives on contemporary video games</i>. Routledge. 	

- Kremsner, G., Schmoelz, A & Proyer, M. (2020). „A (Dis-)Abling Gaming Model for playful inclusion: Playing (digital) games with people with disabilities, refugees, teachers and students“. S. o.S. in *Gaming Disability: Disability perspectives on contemporary video games*, herausgegeben von M. Kent. London: Routledge.
- Kremsner, G., Schmoelz, A., & Proyer, M. (2024). Against the rules – disrupting and reassessing discursive practices of playfulness. *Disability & Society*, 39(3), 620–641.
- Proyer, M., et al. (2017). „Doing Social Inclusion: Aiming to Conquer Crisis Through Game-Based Dialogues and Games“. In: M. Pivec und J. Gründler (Hrsg.). *Proceedings of Proceedings of the 11th European Conference on Game-Based Learning*. Academic Conferences and Publishing International Limited, 554–561
- Schmölz, A. & Koenig, O. (2016). Spuren einer inklusiven Medienpädagogik? *merz – medien + erziehung*. Vol.60(3), 31-34.
- Stewart, J., Bleumers, L., Van Looy, J., Mariën, I., All, A., Schurmans, D., ... & Misuraca, G. (2013). The potential of digital games for empowerment and social inclusion of groups at risk of social and economic exclusion: evidence and opportunity for policy. Joint Research Centre, European Commission.
- Schmoelz, A., Kremsner, G., Proyer, M., Pfeiffer, D., Möhlen, L.-K., & Karpouzis, K. (2017). Inklusiver Unterricht mit Digitalen Spielen. *Medienimpulse*, 55(2).
- Walsh, C. S., & Schmoelz, A. (2016). „Stop the Mob! Pre-service Teachers Designing a Serious Game to Challenge Bullying“. In: Cham, G. (Hrsg.): *Games and learning alliance*. Heidelberg: Springer, 431–440

1.2.11 Modulbereich Mensch-Technik Verhältnisse inklusiv gestalten

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P234	Co-Design und inklusive Technologieentwicklung	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in Zugänge und Theorien von Technologie, insbesondere digitaler Technologie ▪ Kritische Reflexion von Gestaltungsprozessen, Designentscheidungen und Entwicklung von Technologien und den darin angelegten Affordances, Inklusions- und Exklusionsprozessen ▪ Co-Design als Ansatz inklusiver Technologienentwicklung ▪ Beispielhafte Anwendung und Einsatz ausgewählter Inklusion ermöglichender Technologien im eigenen Praxisfeld 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inklusion ermöglichende Technologien, deren Möglichkeiten und Limitationen zu beschreiben (2) ▪ Theoretische Grundlagen und historische Entwicklungen (digitaler) Technologien zu formulieren (3) und Potentiale und Risiken von Technologien hinsichtlich Inklusion zu analysieren (4) ▪ Gestaltungs- und Designprozesse von Inklusion ermöglichenden Technologien, u.a. Co-Design und Partizipation zu erklären (3) ▪ Prototypen für inklusive Technologien in eigenen Praxisfeldern anzuwenden (4) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufen 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Al Zidjaly, N. (2015). <i>Disability, Discourse and Technology: Agency and Inclusion in (Inter)action</i>. Palgrave Macmillan. ▪ Britton, G. M. (2017). <i>Co-design and social innovation: Connections, tensions and opportunities</i> (First edition). Routledge. ▪ Dokumacı, A. (2023). <i>Activist affordances: How disabled people improvise more habitable worlds</i>. Duke University Press. ▪ Eckhardt, J., Kaletka, C., & Pelka, B. (2017). Inclusion through digital social innovations: modelling an ecosystem of drivers and barriers. In <i>International Conference on Universal Access in Human-Computer Interaction</i> (pp. 67-84). Springer, Cham. ▪ Meloncon, L. (Hrsg.). (2014). <i>Rhetorical accessibility: At the intersection of technical communication and disability studies</i>. London: Routledge. 	

- Mankoff, J., Hayes, G. R., & Kasnitz, D. (2010). Disability studies as a source of critical inquiry for the field of assistive technology. In: Proceedings of the 12th international ACM SIGACCESS conference on Computers and accessibility, 3-10.
- Foley, A., & Ferri, B. A. (2012). Technology for people, not disabilities: ensuring access and inclusion. In: Journal of Research in Special Educational Needs, Vol.12(4), 192-200.
- Lupton, E. (Ed). (2014). Beautiful Users: Designing for People. Princeton, NJ: Princeton Architectural Press & Cooper Hewitt Smithsonian Design Museum.
- Sarmiento Pelayo, M. P. (2015). Co-design: A central approach to the inclusion of people with disabilities. *Revista de La Facultad de Medicina*, 63(3Sup), 149–154.
- Pullin, G. (2009). Design meets Disability. MIT Press.

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P235	Kritische Medienkompetenz, digitale Inklusion und Barrierefreiheit	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der Rolle und Funktion von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Kontext von Digitalisierung, Barrierefreiheit und Inklusion in Gegenwart und Zukunft ▪ Einführung in Vorstellungen kritischer Medienkompetenz anhand der Aspekte der Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung ▪ Entwicklung von kritisch-reflexiven Kompetenzen im Umgang mit verschiedenen (digitalen) Medien ▪ Beispielhafte Anwendung inklusiver und barrierefreier Zugänge zu IKT und digitalen Technologien, z.B. Radio- oder Videoproduktion, Text- und Bloggerstellung, Webmastern etc. 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ inklusive Pädagogik und Medienpädagogik in ihren Parallelen und Unterschieden darzulegen (4) ▪ kritische Perspektiven auf Medien und Mediennutzung zu entwickeln (3), z.B. Medienkritik, Kritik der reinen Vernunft, Kritik der politischen Ökonomie, Gesellschaftskritik, Ideologiekritik, ... ▪ Bedingungen und Anforderungen an Medien, Mediennutzung und Medienkompetenz aus der Perspektive digitaler Inklusion und Barrierefreiheit abzuleiten (4) ▪ Rolle und Funktion von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) beispielhaft im eigenen Praxisfeld zu analysieren (4) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufen 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Masterstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Baacke, D. (1973). Kommunikation und Kompetenz. Grundlegung einer Didaktik der Kommunikation und ihrer Medien, München: Juventa. ▪ Baacke, D. (1996). Medienkompetenz als Netzwerk. Reichweite und Fokussierung eines Begriffs, der Konjunktur hat. In: medien praktisch. Vol.20(7/8), 4–10. ▪ Baacke, D. (1999). Medienkompetenz als zentrales Operationsfeld von Projekten, In: Baacke, Dieter/Kornblum, Susanne/Laufer, Jürgen/Mikos, Lothar/Thiele, Günther A. (Hrsg.) (1999): Handbuch Medien: Medienkompetenz. Modelle und Projekte. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), 31–35, online unter: http://www.gmkpb.de/bibliothek/baa-cke_meko.html (letzter Zugriff: 05.05.2018). ▪ Barberi, A.(2019). Diskurspragmatik, Medienkompetenz, Emanzipation und Freiheit. Dieter Baackes „Kommunikation und Kompetenz“ – Eine diskursanalytische Tiefenanalyse, Wien: new academic press. ▪ Barberi, A. & Schmoelz, A. (2017). Medientheorien, In: Schorb, B. & Dallmann, C. (Hrsg.), Grundbegriffe Medienpädagogik. München: kopaed, 312–319. ▪ Eribon, D.(2016). Rückkehr nach Reims. Berlin: Suhrkamp. ▪ McGarvey, D. (2017). Armutssafari. Von der Wut der abgehängten Unterschicht. München: Random House/Luchterhand. ▪ Nida-Rümelin, J. & Weidenfeld, N. (2018). Digitaler Humanismus. Eine Ethik für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz. München: Piper. ▪ Staab, P. (2019). Digitaler Kapitalismus. Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit. Berlin: Suhrkamp. ▪ Wiener Manifest für den Digitalen Humanismus (2019): Wien, online unter: https://www.informatik.tuwien.ac.at/dighum/wp- 	

content/uploads/2019/07/Vienna_Manifesto_on_Digital_Humanism_DE.pdf (letzter Zugriff: 01.09.2020).

- Wischermann, U., & Thomas, T. (Eds.). (2008). *Medien--Diversität--Ungleichheit: Zur medialen Konstruktion sozialer Differenz* (1. Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Modulnummer	Modultitel	Umfang
P236	Assistive Technologien und Künstliche Intelligenz für Inklusion	5 ECTS 2 SWS
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen und Anwendungen von assistiven Technologien und Künstlicher Intelligenz ▪ Möglichkeiten und Grenzen von technologischen Entwicklungen und KI-Anwendungen zur Gestaltung und Unterstützung von inklusiver Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe ▪ Diskussion und Reflexion der Anwendbarkeit in verschiedenen Kontexten anhand ausgewählter Fallbeispiele ▪ Rolle und Bedeutung von technologischen Assistenzsystemen für Selbstbestimmung, Identität und Teilhabe 	
Lernergebnisse	<p>Studierende sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundprinzipien und Anwendungsgebiete assistiver Technologien im Kontext von Inklusion und Bildung darzulegen (4) ▪ Potentiale und Herausforderungen von Anwendungen Künstlicher Intelligenz für das eigene Praxisfeld abzuleiten (4) und auf Basis konzeptioneller Perspektiven auf Inklusion und Teilhabe zu begründen (3) ▪ die Rolle und Bedeutung von assistiven Technologien und künstlicher Intelligenz für Selbstbestimmung, Identität und Teilhabe zu reflektieren (4) 	
Lage im Curriculum	beliebig	Niveaustufe Bloom: Stufe 4
Kreis d. Teilnehmer*innen	Alle Studierende des Bachelorstudiengangs	
Lehr- und Lernformen	ILV; siehe didaktisches Konzept	
Prüfungsmodalitäten	Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung	
Vorkenntnisse		
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beudt, S., Feichtenbeiner, R., Blanc, B., & Pinkwart, N. (2024). Inklusion durch künstliche Intelligenz? Zur Rolle und Bedeutung KI-gestützter Assistenztechnologien für Menschen mit Behinderungen. In K. Gondlach, B. Brinkmann, M. Brinkmann, & J. Plath (Eds.), <i>Regenerative Zukünfte und künstliche Intelligenz</i> (pp. 143–161). Springer Fachmedien Wiesbaden. ▪ Burchardt, A. (2018). <i>IT für soziale Inklusion: Digitalisierung – Künstliche Intelligenz – Zukunft für alle</i> (H. Uszkoreit, Ed.). De Gruyter. ▪ Combs, D. (Ed.). (2014). <i>New research on assistive technologies: Uses and limitations</i>. Nova Science Publishers, Inc. ▪ Cook, A. M., Polgar, J. M., & Encarnação, P. (2020). <i>Assistive technologies: Principles & practice</i> (5th edition). Elsevier. ▪ Feichtinger, M. (2020). Unterstützte Kommunikation, Assistive Technologie und Teilhabe. In J. Boenisch & S. K. Sachse (Eds.), <i>Kompodium Unterstützte Kommunikation</i> (1. Auflage, pp. 287–295). Verlag W. Kohlhammer. ▪ Haraway, D. J. (2004). A Manifesto for Cyborgs: Science, Technology, and Socialist Feminism in the 1980s. In <i>The Haraway reader</i> (pp. 7–45). Routledge. ▪ Watts Belser, J. (2016). Vital wheels: Disability, relationality, and the queer animacy of vibrant things. <i>Hypatia</i>, 31(1), Article 1. Scopus. 	